

Freundschaft

Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Erscheint seit 1. Januar 1966

Donnerstag, 22. November 1984

Nr. 225 (4 853)

Preis 3 Kopeken

Zum Wohl des Volkes

Das elfte Planjahr fünf würdig abschließen, die Intensivierung der Wirtschaft beschleunigen und ein zuverlässiges Fundament für den Start ins zwölfte Planjahr fünf schaffen! Diese Lösung der Partei, proklamiert vom Generalsekretär des ZK der KPdSU und Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR Genossen K. U. Tschernenko in seiner Rede auf der jüngsten Sitzung des Politbüros des ZK der KPdSU, hat in den Arbeitskollektiven unserer Republik einen weitgehenden Widerhall ausgelöst.

In der Rede des Genossen K. U. Tschernenko auf der Sitzung des Politbüros des ZK der KPdSU wird unter den anderen höchst wichtigen Maßnahmen die Intensivierung der Wirtschaft die Steigerung der Arbeitsproduktivität genannt. Man muß, so unterstrich Konstantin Ustinowitsch, tiefgehend analysieren, wie die Kräfte verteilt sind, inwieweit effektiv ihre Arbeitsverfahren sind und wie jede Stunde Arbeitszeit genutzt wird.

Unsere Feldbaubrigade nutzt jede Stunde dieser Zeit hocheffektiv. Zum Erfolg kamen wir erst nach der Einführung der kollektiven Auftragsmethode. Jedes der zehn Brigademitglieder ist jetzt Traktor-, Kombi- und auch Autofahrer, was ermöglicht, mit etwa der Hälfte der früheren Brigade alle Feldarbeiten in optimalen agrotechnischen Fristen auszuführen.

A. ACHMETOW, Held der Sozialistischen Arbeit, Feldbaubrigadier im Lehrtrakt der Ksyl-Ordaer Maschinenprüfstation

Nur noch wenig Zeit bleibt bis zum Schluß des vierten Jahres des Planjahr fünf. Wir Mechanisatoren haben aber schon sein Fazit gezogen. So ist die Spezifik des Ackerbauberufes.

Man kann nicht sagen, daß dieses Jahr uns gewogen war. Im Gegenteil, die Witterungsverhältnisse waren äußerst ungünstig. Trotzdem wurden die sozialistischen Verpflichtungen nicht nur eingelöst, sondern auch übererfüllt.

Der Dürr setzen die Ackerbauern hohe Organisations- und persönliche berufliche Können entgegen. Wichtige Faktoren wären dabei die gestiegene Ausrüstung mit Maschinen, der industrielle Anbau der Kulturen und die fortschrittliche Arbeitsorganisation.

Unsere Ackerbauern ernteten 20 Dezitonnen Getreide je Hektar. Das ermöglichte, die Schuld bei der Getreidelieferung rapide zu verringern. Die Maisbauern erzielten bis 370 Dezitonnen Erntemasse je Hektar. Für die gesellschaftseigene Viehwirtschaft ist eine gute Futterbasis geschaffen.

„Man darf sich mit dem Erreichten nicht begnügen und muß alles daran setzen, um das Planjahr fünf würdig abzuschließen“, sagte der Generalsekretär des ZK der KPdSU und Vorsitzende des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR Konstantin Ustinowitsch Tschernenko auf der jüngsten Sitzung des Politbüros. Diesen Aufruf der Partei betrachten unsere Kolchosbauern als eine strikte Anweisung zum Handeln. Zur Zeit werden die Kolchosfelder in vollem Gange auf die Ernte des nächsten Jahres vorbereitet. Die Ackerbauern wollen ihre ganze Kraft und alle ihre Erfahrungen aufbieten, damit sie gewichtig wird.

P. GOBEL, Mechanisator im Leninkolchos, Gebiet Ostkasachstan

Die Rede des Genossen K. U. Tschernenko auf der jüngsten Sitzung des Politbüros des ZK der KPdSU hat im Kollektiv unserer Milchfarm einen großen Aufschwung bewirkt. Wir beherzigen den Appell an alle Werktätigen, sich dem sozialistischen Wettbewerb um die Verwirklichung der Aufgaben des Staatsplans anzuschließen und den XXVII. Parteitag der KPdSU mit hohen Arbeitsleistungen zu ehren.

Die erst vor einigen Jahren gebaute Farm der zweiten Abteilung des Sowchos „Krasny Kasachstan“ steigert ihre Kapazitäten. Im Sowchos werden 3 200 Rinder überwintert, darunter 1 000 Kühe. 300 davon — in unserer Farm. Wir verfügen schon jetzt über den für das Jahresende geplanten Endbestand an Tieren. Das ausreichend beschaffte Futter wird eine zuverlässige Überwinterung des Viehs sichern. Die sauberen Viehställe haben es gestattet, die Tiere sofort nach dem Schneefall anzunehmen.

Mit der Mast befäßt sich hier die Auftragsgruppe von Viktor Maier. Er und sein Vater Jakob erzielen hohe Gewichtszunahmen. Im neuen Farmgebäude ist eine mobile Futtermühle organisiert worden, und das setzt Arbeitskräfte für andere Vorgänge frei.

In diesem Jahr soll der Sowchos 19 000 Dezitonnen Milch und 10 000 Dezitonnen Fleisch an den Staat liefern. Die Farmarbeiter verringern nicht ihr Arbeitstempo und streben eine vorfristige Erfüllung dieser Verpflichtungen an.

Genosse K. U. Tschernenko sagte in seiner Rede: „Der Erfolg eines beliebigen großen Vorhabens hängt unmittelbar von der weiteren Erhöhung des Niveaus der parteilichen Leitung der Wirtschaft ab.“ Die von mir geleitete Auftragsgruppe ist der Initiator aller wichtigsten Vorhaben auf unserer Farm. Die Kommunisten gingen in erster Linie an die Erfüllung und Übererfüllung aller Verpflichtungen. Dazu gibt es bei uns alle notwendigen Voraussetzungen.

W. WAGNER, Abteilungsleiter der Farm, Gebiet Sempalatinsk

Informationsmitteilung über das Plenum des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans

Am 21. November 1984 fand das XV. Plenum des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans statt.

Entgegenkommen und erörtert wurde die Rede des Mitglieds des Politbüros des ZK der KPdSU und Ersten Sekretärs des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans Genossen D. A. Kunajew „Ergebnisse des Oktoberplenums des ZK der KPdSU von 1984 und Aufgaben der Parteiorganisation der Republik, die aus seinen Beschlüssen und der Rede des Generalsekretärs des ZK der KPdSU Genossen K. U. Tschernenko auf diesem Plenum resultieren“.

In den Debatten sprachen: K. M. Auchadijew — Erster Sekretär des Alma-Ataer Gebietskomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans, A. G. Korkin — Erster Sekretär des Karagandaer Gebietskomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans, A. K. Shakupow — Erster Sekretär des Dshambuler Gebietskomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans, W. P. Demidenko — Erster Sekretär des Kustanaer Gebietskomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans, W. A. Liwenzow — Erster Sekretär des Aktjübinsker Gebietskomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans, B. Mustapajewa — Gruppenleiterin einer Reisbaubrigade im Sowchos „Tschirkejlijski“ des Ge-

biets Ksyl-Orda, S. K. Kubaschew — Erster Sekretär des Sempalatinsk Gebietskomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans, P. I. Jerpillow — Erster Sekretär des Pawlodar Gebietskomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans, A. A. Tynybajew — Erster Sekretär des Taldy-Kurganer Gebietskomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans, A. W. Milkin — Erster Sekretär des Ostkasachstaner Gebietskomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans, U. Kushekov — Erster Sekretär des Gurjewer Gebietskomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans, S. U. Dshandossow — Vorsitzender des Tschimkenter Gebietsvollzugskomitees, W. A. Gontscharow — Leiter des Glawrissowchosstroj, K. U. Meduebekow — Vorsitzender des Präsidiums der Ostabteilung der Lenin-Unionsakademie für Landwirtschaftswissenschaften, N. K. Kipschakbajew — Minister für Melioration und Wasserwirtschaft der Kasachischen SSR, I. I. Basarnow — Agronom im Sdhanow-Sowchos des Gebiets Uralsk, A. M. Salzew — Minister für Forstwirtschaft der Kasachischen SSR, F. F. Safronow — Direktor des Sowchos „Dwurjetschny“, Gebiet Turgai.

Das Plenum nahm die Beschlüsse des Oktoberplenums des ZK der KPdSU von 1984, die Leitsätze und Schlußfolgerungen, die aus den Reden des Generalsekretärs des ZK der KPdSU Genossen K. U. Tschernenko auf dem Plenum und auf der Sitzung des Politbüros des ZK der KPdSU bei der Erörterung der Entwürfe des Staatsplans der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung der UdSSR sowie des Staatshaushalts der UdSSR für das Jahr 1985 resultieren, zur Anleitung und strikten Durchführung an.

Das Plenum des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans gab seiner festen Überzeugung Ausdruck, daß die Kommunisten und alle Werktätigen der Republik die Beschlüsse des Oktoberplenums des ZK der KPdSU von 1984 tatkräftig erwidern, einen würdigen Beitrag zur Erfüllung des Langfristigen Programms der Bodenmelioration leisten und ihre Arbeit zur Realisierung der Pläne des abschließenden Jahres und des gesamten Planjahr fünf verstärken werden.

Das Plenum des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans faßte über die erörterte Frage einen Beschluß, der in der Presse veröffentlicht wird.

Damit schloß das Plenum seine Arbeit. An der Arbeit des Plenums beteiligte sich W. K. Onissowez, Stellvertreter Leiter der Abteilung Landwirtschaft und Lebensmittelindustrie im ZK der KPdSU.



Die Fahrer der Autokolonne Nr. 2552 der Zelinograd Güterkraftverkehrsverwaltung befördern täglich Hunderte Tonnen Volkswirtschaftsgüter. Beispiele an ausgezeichneter Arbeit liefert da der Fahrer Alexander Horr, der bereits 18 Jahre tadello auf den Verkehrsstraßen des Gebiets arbeitet. Zur Zeit befördert er mit seinem leistungsstarken „Ural 375“ Frachten auf das Konto des Jahres 1985.



Einen großen Beitrag zur Verbesserung der Arbeit in der Autokolonne leisten auch die Volkswirtschaftler des Betriebs. Unsere Bilder: Der Bestfahrer Alexander Horr. Die Volkswirtschaftler N. Maximenko, D. Kulbedin, W. Krutizki und L. Lischko während einer Massenkontrolle.

Fotos: Jürgen Osterle

Beschluß des XV. Plenums des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans

Ergebnisse des Oktoberplenums des ZK der KPdSU von 1984 und Aufgaben der Parteiorganisation der Republik, die aus seinen Beschlüssen und der Rede des Generalsekretärs des ZK der KPdSU Genossen K. U. Tschernenko auf diesem Plenum resultieren

Nach der Entgegennahme und Erörterung der Rede des Mitglieds des Politbüros des ZK der KPdSU und Ersten Sekretärs des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans Genossen D. A. Kunajew „Ergebnisse des Oktoberplenums des ZK der KPdSU von 1984 und Aufgaben der Parteiorganisation, die aus seinen Beschlüssen und der Rede des Generalsekretärs des ZK der KPdSU Genossen K. U. Tschernenko auf diesem Plenum resultieren“ stellt das XV. Plenum des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans fest, daß die Werktätigen des Agrar-Industrie-Komplexes der Republik im Zuge der Realisierung der Beschlüsse des XXVI. Parteitags und der darauffolgenden ZK-Plenartagungen der KPdSU beharrlich an der Erfüllung der verantwortlichen Aufgaben beim weiteren wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Aufbau arbeiten.

Gemäß den Direktiven des Maiplenums des ZK der KPdSU von 1982 und den Aufgaben des Lebensmittelprogramms werden im Agrarsektor der Wirtschaftsmechanismus vervollkommen, die Produktionsbeziehungen hergestellt und gefestigt und große Arbeit zur sozialen Umgestaltung des Dorfes geleistet.

Trotz der äußerst ungünstigen Wetterverhältnisse ist in den Jahren 1983 und 1984 ein Wachstum bei der Produktion von Reis, Körnermais, Gemüse, Obst und Weintrauben sowie bei ihrer Erfassung gegenüber den ersten zwei Planjahren erreicht worden. Angestiegen sind auch die Ankaufe von Fleisch, Milch und Eiern. Die Ökonomie der Sowchose und Kolchos erstarbt.

Infolge der konsequenten Erfüllung der Beschlüsse des Maiplenums des ZK der KPdSU von 1966 hat die Fläche der meliorierten Böden in der ganzen Republik um 800 000 Hektar zugenommen und 2,2 Millionen Hektar erreicht. Gegenwärtig liefern die Bewässerungsschläge etwa 33 Prozent der Erzeugnisse der Pflanzenproduktion. Auf Bewässerungsflächen werden sämtliche Erträge von Reis und Baumwolle, von Zuckerrüben, Körnermais, mehr als 90 Prozent Gemüse und 60 Prozent der Kartoffeln und eine große Menge an Futter angebaut. Dank der gestiegenen Ackerbaukultur, der Einführung der Errungenschaften der Wissenschaft und fortschrittlichen Praxis ist die Produktion von Getreide auf Bewässerungsland gegenüber dem Jahr 1963 auf das 3,8fache angewachsen, darunter von Reis auf das 6,8fache und von Körnermais auf das 5,9fache. Zahlreiche Landwirtschaftsbetriebe erzielen alljährlich die Projekterträge.

Eine beachtliche Entwicklung hat der Bau von wasserwirtschaftlichen Anlagen erfahren. Die materielle Basis der Vertragsorganisationen erstarbt. Es sind neue Bewässerungsmassive, Staubecken, Kanäle darunter der Kanal Irtysh—Karaganda—Dsheskasgan gebaut worden, die gut funktionieren; der Bau des Alma-Ataer Großkanals nähert sich seinem Abschluß. In den Nordgebieten sind große Gruppenwasserleitungen geschaffen worden. Überall wird die Kleinmelioration betrieben.

Zugleich stellte das XV. Plenum des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans fest, daß das erreichte Niveau der landwirtschaftlichen Produktion und der Entwicklung der Bodenmelioration den Forderungen des XXVI. Parteitags, des Maiplenums (1982) und des Oktoberplenums (1984) des ZK der KPdSU noch nicht vollständig entspricht. In zahlreichen Kolchos und Sowchos werden die Bewässerungssysteme uneffektiv genutzt und die progressiven Technologien des Anbaus landwirtschaftlicher Kulturen unbefriedigend angewandt. Hier wird die Rolle der natürlichen und Mineraldünger unterschätzt und der Ausbildung qualifizierter Kader und ihrer Sicherung zu wenig Beachtung geschenkt. Nur langsam wird die Brigadeauftragsmethode eingeführt. Auf bedeutenden Flächen werden die projektierten Ernteerträge längere Zeit nicht erzielt; die investierten Mittel bringen nicht den gehörigen Nutzeffekt.

Schwerwiegende Mängel gibt es im Bau von wasserwirtschaftlichen Anlagen. Mancherorts kommt es zur Zersplitterung der Mittel und Ressourcen; die Normativfristen beim Bau der Objekte werden

nicht eingehalten, nur zaghaft verbessert sich die Arbeitsqualität. Das Ministerium für Melioration und Wasserwirtschaft der Republik ergreift nicht die notwendigen Maßnahmen zur Stärkung der materiell-technischen Basis der ihm untergeordneten Organisationen und zur Vergrößerung ihrer Produktionskapazitäten. Die wasserwirtschaftlichen Projektierungsinstitute verletzen häufig die Projektierungstermine, in den Bauunterlagen kommen Unstimmigkeiten und grobe Fehler vor.

Die Republikministerien für Melioration und Wasserwirtschaft, für Landwirtschaft, für Obst- und Gemüsewirtschaft, der Glawrissowchosstroj und die Agrar-Industrie-Vereinigungen lösen Fragen der weiteren Entwicklung der Melioration und der komplexen Rekonstruktion der vorhandenen Bewässerungsflächen ohne die nötige Beharrlichkeit; sie erlegen den Leitern und Spezialisten nicht die gehörige Verantwortung auf für die rationelle Nutzung der Wasser- und Bodenressourcen, für die Steigerung der Effektivität der Investitionen.

In einigen Gebieten und Rayons wird unbefriedigend an der Erschließung der Salzböden und an der Verbesserung der Heuschläge, Wiesen und Weiden gearbeitet, die Waldmelioration und andere effektive Verfahren zur Steigerung der Ertragsfähigkeit der Futterschläge finden keine weite Verbreitung.

Einzelne Gebiets- und Rayonpartei-Komitees sowie Parteigrundorganisationen haben die organisatorische und politische Erziehungsarbeit in den Arbeitskollektiven, unter den Sowchosarbeitern und Kolchosbauern, Melioratoren und Bauarbeitern abgeschwächt und lenken ungenügend ihre Anstrengungen auf die Mobilisierung aller Reserven zur Steigerung der Produktion und Erfassung landwirtschaftlicher Erzeugnisse.

Das XV. Plenum des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans beschließt:

1. Die Beschlüsse des Oktoberplenums des ZK der KPdSU von 1984, die Leitsätze und Schlußfolgerungen, enthalten in den Reden des Generalsekretärs des ZK der KPdSU Genossen K. U. Tschernenko auf diesem Plenum und auf der Sitzung des Politbüros des ZK der KPdSU bei der Erörterung der Entwürfe des Staatsplans der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung der UdSSR sowie des Staatshaushalts der UdSSR für das Jahr 1985 restlos zu billigen und sie zur strikten Anleitung und Durchführung anzunehmen.

Die Partei-, Staats- und Wirtschaftsorgane der Republik, die gesellschaftlichen Organisationen und Arbeitskollektive haben die organisatorische und politische Arbeit im Sinne dieser höchst wichtigen Parteidokumente zu aktivieren.

2. Der Entwurf des Beschlusses des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans und des Ministerrates der Kasachischen SSR „Über Maßnahmen zur Realisierung des Beschlusses des ZK der KPdSU und des Ministerrates der UdSSR „Über das Langfristige Meliorationsprogramm und die Steigerung der Effektivität der meliorierten Böden zur stetigen Vergrößerung des Nahrungsmittelfonds des Landes“ ist zu billigen.

Gemäß den Beschlüssen des Oktoberplenums des ZK der KPdSU von 1984 sind folgende Hauptrichtungen des praktischen Handelns der Partei-, Staats- und Wirtschaftsorgane festzulegen: — hocheffektive Nutzung der meliorierten Böden. Errichtung der Projekterträge durch jeden Landwirtschaftsbetrieb zum festgesetzten Termin; — Fortsetzung und Entwicklung des Irrigationsbaus, Stärkung der sozialen und Produktionsbasis der Landwirtschaftsbetriebe, die meliorierte Böden erschließen; — Erweiterung der Bewässerungsschläge in den Sowchos, Kolchos und zwischenbetrieblichen Vereinigungen durch den örtlichen Abfluß, unterirdische Gewässer, durch Überrieselung und Kleinmelioration; — Verstärkung der Futterbasis durch Erweiterung und bessere Nutzung der Bewässerungslandereien, Gewährleistung eines Wachstums der Produktion und der Erfassung tierischer Erzeugnisse auf dieser Grundlage. Die Zonen des Anbaus von

Körnermais, Reis und Futter sowie von Gemüse und Frühkartoffeln, um die Städte und Großindustriezentren sind zu erweitern. Es ist eine rechtzeitige, exakte Erfüllung des gesamten Komplexes von agrartechnischen, technologischen und Organisationsmaßnahmen zu erreichen, die einen hocheffektiven Bewässerungsackerbau und das jährliche Einbringen programmierter Ernten sämtlicher landwirtschaftlicher Kulturen sichern.

Das Tempo der Rekonstruktion der bestehenden Bewässerungssysteme ist zu beschleunigen; der Bau von Irrigationsanlagen im Siebenstromgebiet und im Irtyshbecken ist zu aktivieren; die Arbeiten in den Stromgebieten der Flüsse Tschu, Talas, Syrdarja sowie im Raum des Alma-Ataer Großkanals und des Kanals Irtysh—Karaganda—Dsheskasgan sind fortzusetzen; die unterirdischen Gewässer und die Industrieabflüsse sind weitgehender zu nutzen; das Verlegen von Wasserleitungen mit landwirtschaftlicher Bestimmung ist zu verbessern.

3. Das Ministerium für Melioration und Wasserwirtschaft der Republik, die Ministerien für Landwirtschaft, für Obst- und Gemüsewirtschaft, der Glawrissowchosstroj, die Partei-, Staats- und Landwirtschaftsorgane sowie die Baubetriebe haben eine strenge Kontrolle über die Erfüllung der Forderungen des ZK der KPdSU bezüglich der Steigerung der Effektivität der Investitionen, die für den Bau wasserwirtschaftlicher Anlagen bewilligt werden, der Reduzierung der Baufristen und der Dauer der vollen Inbetriebnahme der Kapazitäten, sowie der Konzentrierung der Ressourcen auf die wichtigsten Objekte zu gewährleisten. Die meliorierten Landereien sind komplex zu bebauen.

Die Staatliche Plankommission und das Staatliche Komitee für materialtechnische Versorgung der Kasachischen SSR, die Goskomselchotechnika, die Betriebe für Landmaschinenbau, die Betriebe der chemischen, energetischen und anderen Industriezweige haben die rechtzeitige Lieferung von Maschinen, Materialien und Ausrüstungen zur Durchführung des geplanten Umfangs von Meliorationsarbeiten zu sichern.

4. Die Akademie der Wissenschaften der Kasachischen SSR, die Ostabteilung der Lenin-Unionsakademie der Landwirtschaftswissenschaften, die wissenschaftlichen Institutionen und Institute, die Ministerien und Ämter haben die Erarbeitung und Realisierung von Empfehlungen zur Steigerung der Produktivität des Bewässerungsackerbaus, zur Zucht neuer intensiver Sorten und Hybriden, zur Schaffung technisch vollkommener, zuverlässiger und vorteilhafter Bewässerungssysteme zu beschleunigen.

Die Einführung der Errungenschaften der Wissenschaft und der fortschrittlichen Erfahrungen in die Praxis des Baus wasserwirtschaftlicher Anlagen und der landwirtschaftlichen Produktion ist größtmöglich zu aktivieren. Es sind Maßnahmen zur rationelleren Nutzung der bestehenden Wasserquellen, zum Schutz der Oberflächen- und unterirdischen Gewässer vor Verschmutzung und Verlegen zum Umweltschutz und zur Unterhaltung des ökologischen Gleichgewichts zu realisieren.

5. Die Gebiets-, Rayon- und Stadtpartei-Komitees, die Parteigrundorganisationen, die Staats-, Wirtschafts-, Gewerkschafts- und Komsomolorgane sind zu verpflichten, die organisatorische und massenpolitische Arbeit zwecks aktiver Mobilisierung der Werktätigen zur erfolgreichen Erfüllung der vom Langfristigen Meliorationsprogramm gestellten Aufgaben zu verbessern.

Die wirtschaftliche und moralische Verantwortung ist zu heben, die Interessiertheit der Leiter und Spezialisten, der Arbeitskollektive der Landwirtschaft und der Betriebe am Bau von wasserwirtschaftlichen Anlagen und an der Erzielung hoher Endresultate auf meliorierten Böden ist zu erhöhen.

Es ist eine hundertprozentige Versorgung der meliorierten Landereien mit Mineraldüngemitteln, chemischen Melioranten und Pestiziden, mit der notwendigen Technik und mit Saatgut hochproduktiver Sorten und Hybriden zu erreichen; ein Sy-

stem von Maßnahmen zum sparsamen Wasserverbrauch bei der Bewässerung zu schaffen; die Bewässerungsmaschinen besser zu nutzen und die fortschrittlichen Bewässerungsverfahren beharrlich einzuführen. Zu organisieren ist die Ausbildung und Fortbildung der Kader in weitverbreiteten Berufen und von Spezialisten für die Arbeit in Sowchos und Kolchos auf Bewässerungslandereien.

6. Die Partei-Komitees der Republik müssen den Stil und die Methoden der Parteileitung fortwährend vervollkommen und sie mit den vom Oktoberplenums des ZK der KPdSU von 1984 gestellten Aufgaben in Einklang bringen. Das Initiativereiche Vorgehen und die Sachkundigkeit der Kader sind größtmöglich zu erhöhen, die Disziplin und die Ordnung sind beharrlich zu festigen. Es gilt, gemeinsam mit den Wirtschaftsorganen der wirtschaftlichen Brigadeauftrag sowie die Erfahrungen der führenden Sowchose und Kolchos aktiver zu verallgemeinern und in der Produktion anzuwenden. Es ist zu erreichen, daß jeder Landwirtschaftsbetrieb bei der Bewässerung hohe stetige Ergebnisse sowie die projektierten Ernteerträge erzielt und musterhaft wirtschaftet.

Der Kasachische Republikgewerkschaftsrat, die Ministerien und Ämter, die Gewerkschafts- und die Komsomolorganisationen müssen einen effektiven sozialistischen Wettbewerb um die musterhafte Erfüllung des Programms der Bodenmelioration, um die hocheffektive Nutzung der Bewässerungslandereien und um die Erzielung hoher Endresultate organisieren. Die wertvollen Initiativen und Bewegungen, gezielt auf die bessere Nutzung des Bewässerungsackers, sind größtmöglich zu unterstützen und weitgehend zu verbreiten.

Das ZK des Komsomol Kasachstans, die Gebiets-, Stadt- und Rayonkomsomol-Komitees müssen die Komsomolen, Jungen und Mädchen, aktiver an die konkrete Arbeit zur Erfüllung des Meliorationsprogramms heranziehen und eine massenhafte Bewegung der Jugend um die weitere Erneuerung und Vergrößerung der Fruchtbarkeit der Bewässerungslandereien sicherstellen.

Die Redaktionen der Republik- und Lokalzeitungen, das Fernsehen und der Rundfunk haben den Verlauf der Entwicklung des Irrigationswesens umfassend zu beleuchten, die Errungenschaften der Neuerer und Schrittmacher der Produktion zu propagieren, die Rolle und die Bedeutung der Meliorationsarbeiten als eines festen Bestandteils des Lebensmittelprogramms tieferschürfend aufzudecken.

7. Das Büro des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans, die Gebiets-, die Stadt- und die Rayonpartei-Komitees, die Parteigrundorganisationen, die Staats-, Wirtschafts-, Gewerkschafts- und Komsomolorgane haben zusätzliche Maßnahmen zum erfolgreichen Abschluß der Pläne und Aufgaben des laufenden und des kommenden Jahres sowie des gesamten elften Planjahr fünf im Sinne der Forderungen und Hinweise zu ergreifen, die aus der Rede des Genossen K. U. Tschernenko auf der Sitzung des Politbüros des ZK der KPdSU resultieren. Der sozialistische Wettbewerb ist weitgehend zu entfalten, die organisatorische und politische Arbeit bei der Mobilisierung der Arbeitskollektive für ein würdiges Begehen des XXVII. Parteitags der KPdSU und des 40. Jahrestags des Sieges des Sowjetvolkes im Großen Vaterländischen Krieg ist zu aktivieren.

Das Plenum des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans versichert dem ZK der KPdSU, daß die Kommunisten und alle Werktätigen der Republik die Beschlüsse des Oktoberplenums des ZK der KPdSU von 1984 tatkräftig erwidern und einen würdigen Beitrag zur Erfüllung des Langfristigen Programms der Bodenmelioration, gezielt auf die stabile Entwicklung des Agrarsektors der Wirtschaft, auf die weitere Hebung des Wohlstands des Sowjetvolkes, leisten und den XXVII. Parteitag der KPdSU mit neuen Erfolgen in der Entwicklung aller Zweige der Wirtschaft und der Kultur würdigen werden.

Ergebnisse des Oktoberplenums des ZK der KPdSU von 1984 und Aufgaben der Parteiorganisation der Republik, die aus seinen Beschlüssen und der Rede des Generalsekretärs des ZK der KPdSU Genossen K. U. Tschernenko auf diesem Plenum resultieren

Rede des Mitglieds des Politbüros des ZK der KPdSU und Ersten Sekretärs des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans Genossen D. A. KUNAJEW

Genossen! Wir haben eine Frage von großer politischer und wirtschaftlicher Bedeutung zu erörtern, nämlich die Aufgaben, die sich aus den Beschlüssen des Oktoberplenums des ZK der KPdSU von 1984 sowie aus den Thesen und Schlussfolgerungen des Generalsekretärs des ZK der KPdSU Genossen K. U. Tschernenko auf diesem Plenum ergeben.

Die Rolle und die Bedeutung des Oktoberplenums des ZK lassen sich nicht hoch genug einschätzen. Auf diesem Plenum sind die Ergebnisse der praktischen Tätigkeit der Partei und des Volkes zur Erfüllung des Lebensmittelprogramms ausgewertet, seine Perspektivrichtungen wissenschaftlich bestimmt und die Schwerpunktaufgaben bei seiner weiteren Realisierung umrissen worden.

Die Reden des Genossen K. U. Tschernenko und des Genossen N. A. Tichonow auf diesem Plenum leisten einen bedeutenden Beitrag zur Theorie und Praxis der gegenwärtigen Agrarpolitik der Partei; sie sind eine unmittelbare Fortsetzung und Entwicklung der Beschlüsse des Maiplenums des ZK der KPdSU von 1982.

Die Materialien des Oktoberplenums fanden eine restlose Billigung des ganzen Sowjetvolkes, darunter auch der Werktätigen Kasachstans, und lösten eine breite internationale Resonanz aus. Die Beschlüsse des Plenums des ZK bestätigten mit voller Kraft, daß unsere Partei und der Sowjetstaat kein höheres Anliegen haben als das Wohl des Volkes, die friedliche Entwicklung der Wirtschaft im Interesse des Gedeihens des Volkes.

Das wurde ein weiteres Mal auf der Sitzung des Politbüros des ZK der KPdSU hervorgehoben, das die Entwürfe des Staatsplans der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung sowie des Staatshaushalts der UdSSR für das neue Jahr erörterte, wobei Genosse K. U. Tschernenko eine große Rede hielt.

Das Politbüro billigte voll und ganz die Hinweise und Schlussfolgerungen, die in seiner Rede enthalten sind, und fand es als notwendig, sie der weiteren Tätigkeit aller Partei-, Staats- und Wirtschaftsorgane, der gesellschaftlichen Organisationen und Arbeitskollektive zugrunde zu legen.

Die Hauptschlussfolgerung ist dabei, daß man das erreichte Tempo nicht verringern darf, und daß die positiven Wandlungen in der Wirtschaft, die sich in den letzten Jahren vollzogen haben, nicht nur festgestigt, sondern auch bedeutend ausgebaut werden müssen.

Von unseren Aufgaben sprechend, die aus den Beschlüssen des Oktoberplenums des ZK der KPdSU von 1984 resultieren, betonte ferner Genosse D. A. Kunajew, muß man hervorheben, daß seine Materialien die Aufmerksamkeit der Partei und des Volkes auf das wichtigste Element des Lebensmittelprogramms — die weitgehende Entwicklung der Melioration der Ländereien und die Erhöhung ihrer Fruchtbarkeit und Effektivität — gelenkt haben. Die Fragen der Melioration gewinnen neben der Komplexmechanisierung und Chemisierung der Landwirtschaft besonders an Bedeutung. Ihre Realisierung wird die Möglichkeit bieten, die Abhängigkeit der landwirtschaftlichen Produktion von den Launen der Natur zu vermindern.

Es ist allgemein bekannt, daß wir Kasachstaner Werktätigen die Landwirtschaft in äußerst rauhem Klima betreiben müssen. Praktisch ist unsere ganze landwirtschaftliche Nutzfläche dem verderblichen Einfluß der Dürre ausgesetzt und wird ungenügend bewässert.

Das bezieht sich in gleichem Maße sowohl auf den Osten und den Westen als auch auf den Süden und den Norden Kasachstans. Allorts stoßen wir auf rauhe Naturverhältnisse und setzen ihnen unsere Arbeit, unsere Erfahrungen und unsere praktischen Fertigkeiten entgegen.

Deshalb, unterstrich der Redner, sind die Beschlüsse des Oktoberplenums des ZK für unsere Republik von äußerst großer, lebenswichtiger Bedeutung. In diesem Sinne stehen sie in einer Reihe mit den historischen Beschlüssen des Februar- und des Märzplenums von 1954 über die Urbarmachung von Neu- und Brachland und des Märzplenums des ZK von 1965, das die Grundlagen der gegenwärtigen Agrarpolitik der Partei geschaffen hat.

Eine Jahrbundertealte Hoffnung des Volkes war der Traum, die riesigen Flächen des fruchtbaren, doch sehr schwach bewässerten Landes mit Wasser zu versorgen. Und nur die Sowjetmacht ließ diesen sehnlichen Wunsch Wirklichkeit werden. Im

Mai 1918 unterzeichnete W. I. Lenin ein Dekret über die Organisation der Berieselungsarbeiten in Turkestan und über die Bereitstellung von 50 Millionen Rubel zu diesem Zweck. In dem bereits im Jahre 1921 gefaßten Beschluß des Rates für Arbeit und Verteidigung „Über den Kampf gegen die Dürre“ wurde auf die Notwendigkeit der Durchführung von Bewässerungsarbeiten in Turkestan und in der Kirgisischen (Kasachischen) Republik hingewiesen. Die Alleinwohner erinnern sich, wie dank der Leninschen Sorge bereits zum 10. Jahrestag des Großen Oktober die Berieselungssysteme an den Flüssen Syrdarja, Badam, Arys, Tschu und anderen in Betrieb genommen wurden.

Seitdem erhöhten sich von Jahr zu Jahr, von Planjahr fünf zu Planjahr fünf die Investitionen in die Melioration, wuchs und gewann an Kraft das Berieselungsfeld der Republik. Bei uns sind bedeutende Arbeiten zur Erschließung der Hungersteppe durchgeführt worden. Es sind etwa 200 künstliche Meere — Staubecken mit einem gesamten Fassungsvermögen von mehr als 92 Milliarden Kubikmeter — entstanden. Gegenwärtig bestehen große Landkomplexe mit Berieselung, solche wie Ksyl-Kum, Arys-Turkestan, Tschingeldy, Akkala, linkerflüßiges Ksyl-Orda, Tschilissai und andere.

Man hat die Wasserversorgungs- und Berieselungssysteme Ural-Kaschum, Dshanbek und Schilderly geschaffen sowie die ersten Ausbaustufen des Kanals Irtysh-Karaganda—Dsheskasgan und des Alma-Ataer Großkanals in Betrieb gegeben. Es sind über 11 000 Kilometer Fernwasserleitungen verlegt worden.

Besonders große Arbeiten zum Bau wasserwirtschaftlicher Anlagen hat man nach dem Maiplenums des ZK der KPdSU von 1966 durchgeführt. In dieser Periode sind mehr als sieben Milliarden Rubel Investitionen in Anspruch genommen worden. Die Flächen der Berieselungsländereien haben sich um mehr als 50 Prozent erweitert und 2,2 Millionen Hektar erreicht.

Infolgedessen sind große Regionen des Reislands, des Körnermaisbaus, der Produktion von Baumwolle, Zuckerrüben, anderen technischen Kulturen, von Kartoffeln und Gemüse, von Obst und Weintrauben sowie von Futter für das gesellschaftliche Vieh entstanden. In den nördlichen Gebieten sind einmalige, mehrere Kilometer lange Wasserleitungen und -becken geschaffen worden, es entwickelt sich die „Kleinbewässerung“. Heute befassen sich Agrarbetriebe fast aller unserer Gebiete mit Berieselung.

Unsere Wasserwirtschaftsorganisationen nehmen allein in einem Jahr so viele Investitionen in Anspruch, wieviel sie in sämtlichen Jahren vor dem Maiplenums des ZK der KPdSU von 1966 genutzt haben.

Der Aufschwung ist, wie Sie sehen, groß. Der Nutzeffekt kennzeichnet sich ebenfalls durch bedeutende und beeindruckende Zahlen. Die Berieselungsänderungen betragen fünf Prozent der Gesamtfläche und liefern fast ein Drittel des Werts des Bruttoerzeugnisses des Acker- und Pflanzenbaus — die Gesamtmenge von Reis und Baumwolle, von Zuckerrüben und Körnermais, über 90 Prozent von Gemüse, 60 Prozent von Kartoffeln und 20 Prozent des sämtlichen Futters.

Sich gekannt auf die fortschrittliche Agrotechnik und die Besterfahrungen stützend, erhöhen viele Sowchose und Kolchose beharrlich die Leistung des meliorierten Hektars und erzielen programmierte Ernteerträge.

Allein während der letzten Planjahrfünfte hat sich die Produktion von Getreide auf Berieselungsland auf das 3,8fache, darunter von Körnermais — auf fast das Sechsfache und von Reis — auf das Siebenfache vergrößert. All das hat die Gesamtergebnisse des Kasachstaner Ackerbaus merklich beeinflusst: Die Republik hat ihren Fünfjahresplan der Beschaffung von Körnermais vorfristig realisiert, nahe an der Erfüllung des Fünfjahresprogramms ist sie auch bei den Reiserträgen. Die Ernteerträge aller landwirtschaftlichen Kulturen, insbesondere der Futterkulturen, zu erreichen;

Auch die Futterbasis ist gefestigt worden, was ermöglicht hat, in den Jahren 1983 bis 1984 den Jahresdurchschnittlichen Ankauf von Fleisch schätzungsweise um 70 000 Tonnen, von Milch — um 130 000 Tonnen, von Wolle — um 2 500 Tonnen und von Eiern — um 140 Millionen Stück gegenüber den ersten zwei Jahren des Planjahrfünfte zu vergrößern. Wie Sie sehen, ist der Zuwachs nicht gering. Er entspricht dem Volumen einer großen landwirtschaftlichen Region.

Die soziale Umgestaltung des Dorfes wird fortgesetzt. Es wurden Tausende Kilometer Straßen

gebaut, darunter bis zu den entlegensten Siedlungen, die durchgängige Elektrifizierung der Produktion, die Gasifizierung der Eigenheime und Wohnungen auf dem Lande werden beendet.

In den zwei letzten Jahren sind im Dorf 5,4 Millionen Quadratmeter Wohnfläche übergeben worden: das Netz von Schulen, Krankenhäusern, Handels- und Dienstleistungsbetrieben, Kinder- und Jugendclubs und Kulturhäusern hat sich merklich erweitert. Die individuellen Nebenwirtschaften der Arbeiter, Kolchosbauern und Angestellten entwickeln sich erfolgreich.

Tiefgreifende Wandlungen vollziehen sich in der sozialen Struktur der Landbevölkerung. Die demographische Situation verbessert sich, die Abwanderung der Jugend vom Land in die Stadt und auch die Migration gehen zurück. Zugleich verstärken sich die Prozesse der Vervollkommnung des Charakters, des Inhalts und der Organisation der Arbeit. Es entwickelt sich ein Agrarheer der Arbeiterklasse. Die Dorfintelligenz, darunter die technische, wächst quantitativ und qualitativ. Es erhöht sich die allgemeine und die berufliche Kultur des modernen Dorfes.

Alle diese positiven Prozesse, heißt es in der Rede, vollziehen sich im Rahmen des Lebensmittelprogramms, treten plastisch und augenfällig zutage und beschleunigen unsere Entwicklung. In Kasachstan wie auch im ganzen Lande haben die ersten zwei Jahre der Arbeit an seiner Realisierung beachtliche Ergebnisse gebracht. Das Lebensmittelprogramm lebt und wirkt, es gewinnt einen konkreten lebensnahen Inhalt. Jeder sowjetische Mensch sieht es mit eigenen Augen und empfindet es auch.

Im weiteren unterstrich Genosse D. A. Kunajew, daß jetzt, nach dem Oktoberplenums, der Republik eine höchst wichtige und verantwortliche Aufgabe gestellt worden ist, nämlich alles Mögliche zu unternehmen, um die Abhängigkeit der Landwirtschaft von den Launen der Natur auf ein Minimum zu reduzieren. Das ist keine einfache, sondern eine globale Aufgabe. Doch wir haben gegenwärtig so ein Niveau der Entwicklung der materiell-technischen Basis, der Reife der gesellschaftlichen Beziehungen, der Arbeitskräfte und Menschenressourcen erreicht, wo wir sie praktisch zu lösen vermögen.

Die Erreichung der vom Oktoberplenums gesteckten Ziele ist ein wichtiger und fester Bestandteil der Erfüllung des ganzen Lebensmittelprogramms, wobei Kasachstan bekanntlich ein großer und ehrenvoller Platz eingeräumt wird. Über die Umfänge und Aufgaben ist bereits auf dem XV. Parteitag der Kommunistischen Partei Kasachstans und den darauffolgenden ZK-Plenartagungen der Kommunistischen Partei der Republik ausführlich gesprochen worden.

Die Zeit hat die Richtigkeit der Schlussfolgerungen und Einschätzungen von damals bestätigt. Sie alle bleiben in Kraft.

Die Republik hat im Rahmen des Lebensmittelprogramms bereits im zwölften Planjahrfünft ein durchschnittliches Jahresertrag an Getreide von 31,5 Millionen Tonnen, an Gemüse und Melonenkulturen von 2 Millionen Tonnen zu sichern und die durchschnittliche Jahresproduktion von Fleisch (im Schlachtgewicht) auf nicht weniger als 1,4 Millionen und von Milch auf 5,4 Millionen Tonnen zu bringen. Das ist unsere Perspektive, das müssen wir erreichen. Uns steht nicht wenig Arbeit bevor, und angesichts des Rückstandes in einer Reihe von Positionen haben sich die Aufgaben wesentlich kompliziert. Unter diesen Bedingungen muß man sich aktiver mit den Direktiven des Oktoberplenums des ZK wappnen, die Front des operativen Handelns breit und konkret entfalten.

Im Hinblick auf das langfristige Meliorationsprogramm haben wir, unterstrich der Redner, in folgenden eng verbundenen Hauptrichtungen vorzugehen:

Erstens — eine effektive Nutzung und einen hohen Effekt der vorhandenen meliorierten Böden zu gewährleisten; jeder Sowchoso und Kolchose hat obligatorisch die Projekterträge aller landwirtschaftlichen Kulturen, insbesondere der Futterkulturen, zu erreichen;

zweitens — im Rahmen der festgelegten Aufgaben ist eine aktive Arbeit zum weiteren Irrigationenbau, zur Festigung und Erweiterung der Produktionsbasis, zur sozialen Einrichtung der Landwirtschaftsbetriebe in der Bewässerungszone zu entfalten und ist ein rascher und höher Nutzeffekt der Investitionen anzustreben;

drittens — das Arbeitstempo bei der Rekonstruktion der vorhandenen Bewässerungsobjekte ist ständig zu steigern, der Auslastungsgrad der Bewässerungs-

systeme ist rapide zu erhöhen, die Berechnungsmethode ist weitgehender anzuwenden und die Berechnungsanlagen „Fregat“, „Dnepr“ und „Kuban“ sind rationeller zu nutzen;

viertens — in allen Landwirtschaftsbetrieben, wo es dazu die nötigen Bedingungen gibt, ist die Arbeit zur Schaffung von Bewässerungsschlägen unter Verwendung örtlicher Gewässer, Grundwasser und mit Überweisung zu verstärken, kurzum, die Kleinmelioration im Norden und im Süden zu organisieren.

Viel gilt es, bereits im nächsten, zwölften Planjahrfünft zu leisten. Es sind Aufgaben zur zusätzlichen Übergabe von 400 000 Hektar neuer Bewässerungsflächen sowie zur Rekonstruktion und besseren Wasserversorgung der vorhandenen Irrigationssysteme auf einer Fläche von 486 000 Hektar festgelegt worden. Es ist notwendig, Gruppenwasserleitungen mit einer Gesamtlänge von 5 000 Kilometern zu bauen. Für all das werden beachtliche Mittel — 3,9 Milliarden Rubel pro Planjahrfünft — bereitgestellt.

Die Erfüllung der festgelegten Aufgaben wird es ermöglichen, zum Ende des zwölften Planjahrfünfte — also 1990 — auf Bewässerungsschlägen 2,7 Millionen Tonnen Getreide, darunter eine Million Tonnen Mais und 700 000 Tonnen Reis; 4,5 Millionen Tonnen Futter (in Futtereinheiten), mehr als eine Million Tonnen Gemüse und nicht wenig andere Erzeugnisse zu produzieren.

Was die entferntere Zukunft betrifft, so steht uns bevor, die Bewässerungsflächen zum Jahre 2000 auf rund 3 bis 3,5 Millionen Hektar zu bringen, d. h. zu dem, was wir heute besitzen, um 1,5 Millionen Hektar fruchtbarere Böden hinzuzufügen. Daran kann man sehen, was für einen kolossalen Arbeitsumfang wir auszuführen haben. Zeit zum Warmmachen bleibt, wie Sie sehen, nicht mehr, sagte der Redner.

Wir müssen die Wasserressourcen des Irtysh und anderer Flüsse produktiver nutzen, auf der Basis des Kanals Irtysh—Karaganda—Dsheskasgan und des Alma-Ataer Großkanals Bewässerungssysteme schaffen und neue Sowchose bilden, die Erschließung der Landkomplexe Taschkul und Akkala beenden.

Uns steht bevor, das Tempo der wasserwirtschaftlichen Arbeiten auf den Bewässerungslandmassiven Ksyl-Kum und Keles im Gebiet Tschimkent, Tokusken und Kasaly im Gebiet Ksyl-Orda, Tentek, Aschtscheli-Osek und Nowo-Antonowo im Gebiet Taldy-Kurgan zu beschleunigen. Das Gebiet Alma-Ata hat den Bau des Staubeckens Bestube am Fluß Tscharyn richtig in Angriff zu nehmen, das Gebiet Pawlodar — die Übergabe der Bewässerungssysteme im Stromgebiet des Irtysh sowie in den Objekten Lebischle und Pawlodar und das Gebiet Semipalatinsk — das gleiche am Objekt Beskaragat zu beschleunigen.

Außerdem gilt es, einen Großkomplex von Arbeiten zur besseren Wasserversorgung der Siedlungen auf dem Lande auszuführen und den Bau leistungsstarker Wasserleitungen in den Nordgebieten der Republik fortzusetzen. In der Perspektive steht uns der Bau von mindestens 20 000 Kilometer Gruppen- und von 25 000 Kilometer innerwirtschaftlicher Wasserleitungen bevor.

Wie Sie sehen, bleibt kein Gebiet, kein Rayon und eigentlich auch kein Landwirtschaftsbetrieb abseits von der praktischen Arbeit zur Erfüllung der Beschlüsse des Oktoberplenums.

Allein auf den Bewässerungsflächen muß die Produktion von Getreide bei garantiertem jährlichem Produktionszuwachs gegenüber dem Jahr 1980 auf das 2,1fache, darunter von Reis — auf das 1,2fache und von Mais auf das 2,3fache; von Gemüse auf das 1,8fache und von Futter auf das 3,2fache anwachsen.

Zur Realisierung dieses gigantischen Programms werden die nötigen materiell-technischen Ressourcen, Düngemittel und solide Investitionen in der Höhe von 14 Milliarden Rubel bereitgestellt. Das ist genau doppelt so viel, wie seit dem Maiplenums des Zentralkomitees von 1968 in Anspruch genommen worden ist.

Das wären in ihren Hauptzügen die Aufgaben, vor denen wir stehen. Selbstverständlich erfordert ihre Verwirklichung eine umfassende organisatorische und politische Arbeit unter den Massen, eine sachkundige Mobilisierung der Werktätigen für diese große und dringende Sache.

Im Zusammenhang damit, Genossen, ist es notwendig, die gesammelten Erfahrungen bei der Steigerung der Ertragsfähigkeit der Bewässerungsflächen weitgehen-

der anzuwenden. „In der Sprache des Ackerbauern“, sagte Genosse K. U. Tschernenko, „bedeutet das, dem aufgebesserten Hektar alles, was nötig ist, ja ihm seine Seele zu geben, und dann wird der Boden es reichlich lohnen.“

Solche guten Beispiele braucht man nicht am Ende der Welt zu suchen. Solche Erfahrungen gibt es in unserer Republik.

Nehmen wir z. B. den Rayon Tschardara des Gebiets Tschimkent. Während die biesigen Reisbauern im zehnten Planjahrfünft 45 Dezitonnen Korn je Hektar erzielten, so brachten sie die Ernteerträge in den letzten drei Jahren auf 55 Dezitonnen und in diesem Jahr ernteten sie 60 Dezitonnen je Hektar — um 33 Prozent mehr als planmäßig. Doch die Reisbauern des Rayons Tschardara sind der Ansicht, daß dies nicht die Höchstgrenze ist.

Noch vor wenigen Jahren gehörte im Gebiet Taldy-Kurgan der Rayon Alakul zu den Zurückbleibenden. Jahraus, Jahrein wurde der Plan der Zuckerrübenbeurteilung hier nicht erfüllt. Heute ist da die Lage anders.

Die Zuckerrübenträge konnten bis auf 150 Dezitonnen je Hektar erhöht werden. Vorfristig — in vier Jahren — wurde der Fünfjahresplan erfüllt. Die Wirtschaft erstarke, und alle qualitativen Kennzahlen stiegen an.

Die Kollektive der in der Republik und im ganzen Lande bekannten Sowchose „Pachtaaraal“ und „Kaplanbek“, der Kolchose „Dritte Internationale“, „Alma-Ata“, „40 Jahre Oktober“ und anderer erzielen ständig hohe Ergebnisse.

Im Kolchos „30 Jahre Kasachische SSR“, Gebiet Pawlodar, werden mit Hilfe des Grundwassers 6 000 Hektar bewässert, auf 5 000 davon sind Futtermulturen untergebracht. Während man hier vor der Bewässerung drei Dezitonnen Futtereinheiten je Hektar erntete, so sind es jetzt 45 und mehr Dezitonnen. Jedes Bewässerungshektar bringt dem Kolchos nahezu 300 Rubel Reingewinn ein.

Oder ein anderes Beispiel. Im Gebiet Semipalatinsk wurde auf früherem Odland der Sowchoso „60 Jahre Oktober“ gegründet. Er bewirtschaftet 3 800 Hektar Bewässerungsschläge, da werden 53 Berechnungsanlagen „Fregat“ angewandt. In diesem Jahr erzielte man hier rund 53 Dezitonnen Futtereinheiten je Hektar. Die investierten Mittel flossen hundertfach zurück, der Sowchoso arbeitet ersprießlich an der Erfüllung des Lebensmittelprogramms.

Das Geheimnis des Erfolgs der Schrittmacher ist einfach — engagierte und gewissenhafte Einstellung zur Sache aller — angefangen von den Leitern und Spezialisten bis zu den einfachen Arbeitern. Jeder sieht, wie die Produktion wächst und leistet bewußt seinen Beitrag zur gemeinsamen Arbeit. Das Ergebnis sind ausgezeichnete Resultate.

Im vergangenen Jahr ergab jedes Bewässerungshektar in der ganzen Republik Erzeugnisse für 514 Rubel gegenüber 95 Rubel auf allen anderen Flächen. Ein beachtlicher Unterschied. Doch die Möglichkeiten sind weitaus größer, Genossen.

Um so ärgerlicher ist es, daß es eigentlich in jedem Gebiet Fälle unbefriedigender Arbeit gibt, die sich mit fortschrittlichen Erfahrungen vertragen, sozusagen friedlich koexistieren und uns letzten Endes nach hinten ziehen.

Wir haben darauf wiederholt die Aufmerksamkeit gelenkt, betonte der Redner, doch ich muß zugeben, daß die Kritik ihr Ziel noch nicht erreicht. Die „Mittelwert“-Erträge ergeben sich aus dem verurteilungswürdigen Verhalten derjenigen, die hartnäckig nicht so arbeiten wollen, wie es sich gehört, die nicht müde werden, die Schuld auf die Natur und auf das Wetter abzuwälzen, die Land, Technik und andere Ressourcen unproduktiv nutzen.

In durchschnittlich 150 Sowchosen und Kolchosen der Gebiete Alma-Ata, Dshambul, Taldy-Kurgan liegt der Hektarertrag an Getreide auf Bewässerungsland schon mehrere Jahre unter 10 Dezitonnen. Zur Kenntnis der Leiter dieser Gebiete kann mitgeteilt werden, daß 400 Sowchose und Kolchose im trockenen Vorjahr eine gleiche und sogar höhere Ernte ohne jegliche Bewässerung eingebracht haben.

In einer mißlichen Lage befinden sich jetzt auch die Alma-Ataer Kartoffelbauern. Hier werden pro Einwohner des Gebiets nur 40 Kilogramm dieser Produktion erzeugt, und im Gebiet Karaganda z. B. um 64 Kilogramm mehr. Die Karagandaer decken ihren Bedarf vollständig und liefern Kartoffeln auch an andere Gebiete, darunter an Alma-Ata. Allein die drei Sowchosen „Kasachstan“, „Mirny“ und „Ischimski“, die im Raum des

Kanals Irtysh—Karaganda Hege produzieren ungefähr so viel Kartoffeln auf Bewässerungsland wie das ganze Gebiet Taldy-Kurgan oder Uralisk.

Unbefriedigend werden die Möglichkeiten des Ksyl-Ordaer Bewässerungskomplexes am linken Flußufer, des Landkomplexes bei Dshedy, Gebiet Dsheskasgan, und des Bewässerungssystems Udenin im Gebiet Ostkasachstan genutzt. Bis 10 000 Hektar Bewässerungsland bleiben jährlich in den Saatfolgen der Gebiete Gurjew und Tschimkent ungenutzt und weitere 30 000 Hektar davon werden im Republikmaßstab überhaupt nicht bewässert.

Genossen, die Hauptsache für die genannten und auch anderen Mängel sind das sorglose Verhalten zum Bewässerungsland, die niedrige Kultur des Ackerbaus, die fehlende Kontrolle, die schlechte Arbeit der entsprechenden Partei-, Staats- und Landwirtschaftsorgane.

Urteilen Sie selbst: Im laufenden Planjahrfünft erörtere das Rayonpartei-komitee von Kurtschum, Gebiet Ostkasachstan, achtmal Fragen der Nutzung von Bewässerungsland, und zwölfmal standen dieselben Fragen auf der Tagesordnung des Vollzugs-komitees des Rayonsowjets. Es wurde viel Papier beschrieben, die Saatfolgen aber blieben nach wie vor ungemästert, die Aufgaben des Düngens und Ebrens der Felder werden nicht erfüllt. Das Bewässerungsregime wird nicht eingehalten, das Wasser wird nutzlos und unproduktiv verbraucht. In den Sowchosen des Rayons arbeiten nur 10 von den stellenplanmäßig vorgesehenen 19 Hydrotechnikern. Die Aufgaben des Anbaus von Futter auf Bewässerungsland werden nur zu 80 Prozent, von Getreide — zur Hälfte und von Gemüse — zu 30 Prozent erfüllt.

Die vom Oktoberplenums gestellten Aufgaben, sagte ferner Genosse D. A. Kunajew, fordern ein angespanntes Handeln aller unserer Ministerien und Ämter, der entsprechenden wasserwirtschaftlichen Organisationen und Agrar-Industrie-Vereinigungen. Ich muß sagen, daß sie große Arbeit leisten, doch leider lassen das Ministerium für Landwirtschaft und das Ministerium für Obst- und Gemüsewirtschaft sowie ihre Organe an der Basis spezifische Fragen der Arbeitsorganisation und des Anbaus auf meliorierten Ländereien fortwährend außer acht. Es ist kein Geheimnis, wie bereits unterstrichen wurde, daß in manchen Sowchosen und Kolchosen die Technologie des Anbaus von Kulturen auf Bewässerungsland sich im Grunde genommen durch nichts von der Trockenfarmerei unterscheidet.

Diese Fragen bleiben bestehen, doch jahrelang befaßt sich niemand mit ihrer Lösung. Wer sollte das auch tun, wenn es in unserem Ministerium für Landwirtschaft bis jetzt nicht einmal eine Struktureinheit gibt, die sich mit der Nutzung von Bewässerungsland befassen würde.

In der Republik gibt es den einheitlichen agrochemischen Dienst — Kasselchschimlja. Diesem Dienst kommt eine besondere Bedeutung zu, doch funktioniert dieses System äußerst schlaff und wird seiner Pflicht nicht gerecht. Nicht selten kommen Fälle vor, da Düngemittel nach Augenmaß, unqualifiziert und ohne Berücksichtigung der Bodenkartographie angewandt werden. Infolgedessen erhalten wir eine beträchtliche Menge Agrarerzeugnisse zu wenig.

In einer Reihe von Fällen werden Fragen der technischen Umrüstung des Bewässerungsackerbaus nur schlecht gelöst. Dabei ist dies unser Hauptproblem, auf das die Aufmerksamkeit der Kasselchschimlja und ihrer Abteilungen an der Basis sowie aller unserer Landwirtschafts- und Wasserwirtschaftsorgane konzentriert werden muß.

Und schließlich wäre es Zeit, daß die Staatliche Plankommission, das Ministerium für Landwirtschaft und der „Glawrissowchosstrol“ mit dem Verschwenden der Mittel Schluß machen und sich nicht von manchen „Aktivist“ zum Bau zweifelhafter Objekte verleiten lassen, die mitunter gar nichts mit Melioration zu tun haben.

Solche Fälle gibt es bei uns nicht wenig, und sie sind allen gut bekannt. Darüber wurde wiederholt gesprochen. Doch es kommt nicht darauf an, Mängel zu fixieren, sondern darauf, sie beharrlich und konsequent zu beheben und keine neuen zuzulassen.

Genossen! Im nahenden zwölften Planjahrfünft steht uns bevor, den Umfang des Baus wasserwirtschaftlicher Anlagen bedeutend zu vergrößern. Man muß sich darauf im voraus, schon jetzt, vorbereiten.

Es gilt, die Basis der Betriebe für den Bau wasserwirtschaftlicher Anlagen gründlich zu festigen, die Kapazitäten der bestehenden Bewässerungssysteme zu vergrößern, neue Einheiten für den Bau großangelegter Bewässerungssysteme und für deren wirtschaftlichen Einsatz zu schaffen, die Unorganisiertheit, Planlosigkeit und Primitivität, die es in diesen Fragen noch gibt, abzuschießen.

Besonders muß man sich darum bemühen, die Mittel und Ressourcen nicht zu zersplittern und die termingerechte Übergabe aller geplanten Objekte zu gewährleisten. In diesem Zusammenhang muß man die zwingendsten Schlüsse aus der Kritik ziehen, enthalten in der Rede des Genossen Nikolai Alexandrowitsch Tichonow auf dem Oktoberplenums des ZK und adressiert an den Glawrissowchosstrol hinsichtlich des Landmassivs Ksyl-Kum. Zu Jahresbeginn hatte die unvollendete Bauproduktion in dieser Hauptverwaltung eine „rekordhafte“ Summe von 418 Millionen Rubel erreicht, was die jährlichen Arbeitsvolumen übertrifft.

Der Glawrissowchosstrol war beauftragt worden, in den Jahren 1981—1985 den Bau von zehn neuen Futteranbauschosen auf Bewässerungsland zu entfalten. Es sind vier Jahre vergangen. Im Bau ist nur ein einziger Landwirtschaftsbetrieb begriffen. Was die anderen betrifft, so ist da nicht einmal die bautechnische Projektierung der Objekte abgeschlossen. Darf man sich denn zu konkreten Aufgaben derart verhalten?

Nur schwach werden die Kapazitäten des Ministeriums für Melioration und Wasserwirtschaft erweitert. Im laufenden Planjahrfünft hat das Ministerium für Wasserwirtschaft die Inanspruchnahme der Grundfonds im Werte von mehr als 60 Millionen Rubel nicht gewährleistet. Beim Bau des Aktjubinsker Wasserbeckens ist nur die Hälfte der Mittel in Anspruch genommen worden. Das hindert jedoch nicht, in den Plan der Aktjubinsker Gebietsverwaltung für Wasserwirtschaft fünf weitere Objekte aufzunehmen.

Die Turgauer Gebietsverwaltung für Wasserwirtschaft hat schon fünf Jahre statt eines Jahres normgemäß am Objekt für Überstaubewässerung „Artykbal“ im Gebiet Semipalatinsk brauchte man drei Jahre statt der neun Monate, um den Teich Sary-Bulak anzulegen. Am Fluß Jeginu wird der Bau eines Wasserbeckens über alle Maßen in die Länge gezogen. Einzelne innerbetriebliche Wasserleitungen in den Neulandgebieten werden zu langsam verlegt.

Wie Sie sehen, unterstrich der Redner, tun auch hier Maßnahmen, durchgreifende Maßnahmen, not.

Besondere Aufmerksamkeit gilt es, Fragen des sozialen Aufbaus der auf meliorierten Ländereien gelegenen Sowchose zu schenken. Es ist notwendig, gute Häuser und modern ausgestattete Siedlungen zu bauen, den gesellschaftlichen Wohnungsbau weitgehend zu entfalten und zu diesem Zweck Darlehen zu nutzen. Solche Möglichkeiten sind heute vorhanden, und sie müssen aktiver genutzt werden. Das wird zur Verankerung der Menschen sowie zur Verbesserung ihrer Arbeits- und beruflichen Leistungen beitragen.

Und schließlich müssen alle unsere Bau- und betriebstechnischen Ministerien entschiedener die für die Sache abträgliche Isoliertheit im Handeln, das ressortmäßige Vorgehen und das Unvermögen bekämpfen, die gemeinsamen Interessen koordinieren und die gemeinsamen Fragen kollektiv und effektiv lösen.

Man muß sich strikt an die Beschlüsse des ZK der KPdSU und des Ministerrats der UdSSR halten, die gemäß den Weisungen des Oktoberplenums gefaßt worden sind. Es steht eine ernsthafte Arbeit bevor, unter anderem bei der Erfüllung der Beschlüsse über Maßnahmen zu einer hocheffektiven Nutzung der meliorierten Böden und der Übergabe der innerbetrieblichen Meliorationssysteme in die Bilanz der staatlichen wasserwirtschaftlichen Nutzungsbetriebe.

Die Projektierungsorganisationen müssen aktiver vorgehen. Gegenwärtig befassen sich in der Republik sieben Institute und elf ihrer Zweigstellen mit dem Projektieren wasserwirtschaftlicher Anlagen. Das sind stellenplanmäßig fast 5 000 Personen. Doch die Projektierungsfristen werden häufig nicht eingehalten. Die Entwürfe bleiben hinter den Forderungen von heute, geschweige denn von morgen zurück. Sie enthalten zahlreiche Fehlalkulationen und grobe Fehler. Fast ein Drittel der Entwürfe wird zur

(Schluß, S. 3)

Rede des Genossen D. A. Kunajew

(Schluß, Anfang S. 2)

Nachbearbeitung zurückersetzt. Solche Tatsachen sind unter den heutigen Verhältnissen unzulässig. Die Schuldigen müssen zur Verantwortung gezogen werden, denn das ist direkter Ausschuß in ihrer Arbeit.

Unsere Agrarwissenschaften h a ft, heißt es ferner in der Rede, darf die riesigen Meliorationsarbeiten nicht fernbleiben. Es muß ohne Umschweife gesagt werden, daß es der Ostabteilung der Lenin-Unionakademie der Landwirtschaftswissenschaften vorläufige an gebührende Initiative mangelte, sie bringt keine wahrhaft wissenschaftliche Klarheit in die Lösung der vordringlichen Fragen, die vor dem Bewässerungsackbau der Republik stehen. Auch die Mitarbeiter des Dehambuler Forschungsinstituts für Wasserwirtschaft stehen bei der Landbevölkerung und bei den Melioratoren in Schuld.

Uns sind Tatsachen bekannt, wo manche wissenschaftliche Mitarbeiter sich um die „Entdeckung“ dessen bemühen, was schon längst entdeckt und wegen hundertprozentiger Unbrauchbarkeit archiviert worden ist. Die Parteilösungen der wissenschaftlichen Institutionen müssen das in Betracht ziehen.

Genossen! Von Melioration sprechend, darf man nicht umhin, das Problem des Waldes und seiner Rolle in der Volkswirtschaft der Republik zu berühren. Die Arbeiten zur Aufforstung und Erneuerung der Wälder müssen größtmöglich erweitert und aktiviert werden. Unter den Bedingungen Kasachstans, wo es wenig Wälder gibt, und diese spielen bekanntlich eine außerordentlich große Rolle im Wasser- und Bodenschutz, ist das besonders wichtig.

Im Zusammenhang damit sind Maßnahmen zu ergreifen zur Erhaltung der Wälder, zur rechtzeitigen Neuaufforstung der Holzschläge, zum Anlegen von Waldungen auf Ländereien, die nicht landwirtschaftlich genutzt werden, zum Anlegen von Pflanzungen entlang der Ufer von Kanälen, Flüssen und Straßen, zur Sandbindung. In den Wüsten und Halbwüsten, von denen es bei uns viele gibt, gilt es, ein System von Pflanzungen zum Schutz der Weiden zu schaffen und deren Effekt größtmöglich zu steigern.

Die Lösung dieser Frage ist die Hauptaufgabe des Ministeriums für Forstwirtschaft der Republik, und wir erwarten hier, sagte der Redner, umfassende praktische Handlungen. Eine aktivere Stellung müssen die örtlichen Staats- und Landwirtschaftsorgane einnehmen.

Darüber im größeren Rahmen sprechend, muß man wieder und wieder die Notwendigkeit der Aufrechterhaltung des ökonomischen Gleichgewichts hervorheben. Es ist ein großes Arbeitsfeld geplant worden. So oder anders greifen wir in die Natur ein, und zwar ernst. Es gilt, äußerst vorsichtig und geschickt vorzugehen, um keinen Schaden anzurichten, sondern umgekehrt — die Umwelt zu verbessern und zu veredeln.

Unsere Bodenweiden sind wahrhaft unermeßlich, doch das bedeutet keinesfalls, daß sie unendlich sind. Wir müssen uns zum Boden, zu den Bodenschätzen und zur Biosphäre sehr schonend verhalten. Ein beliebiger Schaden, ein beliebiger ökologischer Verstoß ist als eine gesellschafts- und staatsfeindliche Tat zu bewerten und streng zu bestrafen. Das bezieht sich in gleichem Maße auf das Wasser. Auch seine Vorräte sind nicht unerschöpflich, und unsere Pflicht ist es, folglich, den Wasserreichtum zu bewahren und die Fischereiwirtschaft zu entwickeln.

Die praktische Realisierung des von der Partei ausgearbeiteten Dauerprogramms der Bodenmelioration und der Steigerung des Effekts des Bewässerungsackbaus, sagte Genosse D. A. Kunajew, eröffnet eine reelle Perspektive für die stetige Vergrößerung des Lebensmittelfonds des Landes.

Kasachstan wie auch andere Schwesterrepubliken, hat zu dieser großen und verantwortlichen Sache einen gewichtigen Beitrag zu leisten. Wir müssen die Produktion der wichtigsten Lebensmittelpflanzen wie Weizen, Getreide, Gemüse, Obst und Weintrauben sowie aller Arten tierischer Erzeugnisse bedeutend vergrößern. Die Hauptziele sind hier durch das Lebensmittelprogramm festgelegt worden, und sie müssen erreicht werden.

Worum — konkret — handelt es sich?

In der Getreideproduktion war und bleibt uns der Anbau und die Erfassung von Getreide, besonders von starkem und hartem Weizen, das Hauptproblem. Auch hier sind uns genaue Aufgaben gestellt worden.

Wie früher soll der größte Teil des Marktgetreides in den Getreideabregionen erzeugt werden. Gemäß den Forderungen der Partei gilt es, aktiver intensive Technologien des Anbaus von Sommerweizen einzuführen, was ermöglicht wird, einen soliden Mehrertrag zu erzielen. Zu diesem Zweck werden der Republik zusätzlich Mineraldünger und andere Mittel zugeteilt. Es kommt darauf an, diese Hilfe und die gesammelten Neulandenerfahrungen sachkundig zu nutzen, einen effektiven Kampf um Hektarerträge nicht unter 12 bis 15

Dezilinnen Weizen auf dem ganzen Territorium der Republik und in einzelnen Regionen der Nordgebiete — von 15 bis 20 und mehr Dezilinnen zu entfallen.

Das ist eine durchaus reelle Aufgabe, und wir sind imstande, sie zu lösen.

Was die Gebiete im Süden betrifft, so erzeugen auch sie jetzt beträchtliche Mengen Getreide. Es gilt, die Erfolge der Reisbauern zu verankern und zu mehrern, die Produktion von Körnermais auf Bewässerungsland zu verbessern und die Leistungen der Schrittmacher für alle anderen Landwirtschaftsbetriebe zur Norm zu machen.

Dabei sind die Hektarerträge von Reis auf mindestens 55 bis 60 Dezilinnen und von Körnermais auf 65 bis 70 Dezilinnen zu erhöhen bei gleichzeitiger bedeutender Erweiterung ihrer Aussaatflächen.

In der Zuckerrübenproduktion sind durchgreifende Maßnahmen zur Überwindung des entstandenen Rückstandes einzuleiten. Wir sprachen bereits wiederholt darüber, daß unsere Rübenbaugelände im Rückstand sind. Doch ernsthafte Maßnahmen zur Verbesserung dieser Lage sind von den Leitern der Gebiete einzuwickeln noch nicht ergriffen worden. Unsere Aufgabe ist es daher, ständig 350 bis 400 Dezilinnen Rüben je Hektar zu ernten; um solche Erträge müssen wir ringen.

Im Kartoffel- und Gemüsebau wird die Aufgabe gestellt, den Bedarf der Bevölkerung unserer Republik nicht nur vollständig zu decken, sondern auch noch einen Teil der Erzeugnisse an den Unionsfonds zu liefern. Dazu sind die Kartoffelbauzonen und die Städte und großen Industriezentren zu erweitern und hauptsächlich besser zu nutzen. Es ist die Aufgabe der örtlichen Partei-, Staats- und landwirtschaftlichen Organe, das genannte Problem im Zeitraum dieses und des nächsten Planjahrhunderts vollständig und ein für allemal zu lösen.

Uns steht ebenfalls bevor, den bewässerten Obst- und Weinbau bedeutend zu erweitern, neue Obst-, Wein- und Beerenärten anzulegen und die vorhandenen zu veredeln.

Und nun, Genossen, zur Futterbasis. Das Meliorationsprogramm hat deren Zuverlässigkeit, gute Bilanziertheit und Festigkeit zu sichern. Zur Lösung des Futterproblems ist in den letzten Jahren nicht wenig getan worden. Futtekkulturen nehmen etwa 50 Prozent der Bewässerungsflächen ein, wir besitzen kolossale Flächen natürliches Grünland. So war in diesem strengen Dürrejahr können wir unseren Bedarf ziemlich vollständig decken.

Wir müssen jedoch immer weiter und weiter arbeiten. Der Zustand der Futtebasis darf im ganzen nicht als befriedigend gewertet werden. Wegen der geringen Produktivität der Bewässerungsflächen ernten wir jährlich solche Mengen Grünmais zu wenig. Folglich ist es notwendig, die Effektivität der bewässerten Futterschläge zu steigern, die Arbeit zur Bewässerung durch Nutzung örtlicher Gewässer und Grundwasser zu aktivieren und neue Landwirtschaftsbetriebe für Futterproduktion zu bilden.

Es ist ein dringendes Anliegen, auf dem natürlichen Grünland Ordnung zu schaffen. Seine Flächen sind beträchtlich, und es gilt, ohne Ausschub um die Steigerung der Weiden- und Weidenleistungen zu ringen, und zwar beharrlich, wie es das Oktoberplenum fordert. Wir können uns im weiteren nicht damit abfinden, daß die Aufgaben bei der Oberflächenverbesserung der Weidenschläge nur zu 33 Prozent erfüllt und die Mittel der Landwirtschaftsbetriebe zur Schaffung von Bewässerungsschlägen auf der Basis örtlicher Wasserquellen äußerst mangelhaft mobilisiert werden.

Nur langsam kommt die Weidenbewässerung voran. Häufig werden die Entwürfe auf der Basis veriteter hydrogeologischer Daten erarbeitet; das gilt besonders für die Gebiete Aktjubsinsk, Gurljew, Mangyschlak und Sempalatsinsk. Das Ministerium für Landwirtschaft und das Ministerium für Wasserwirtschaft der Republik haben alle Schicht- und Rohrbrunnen sowie andere Einrichtungen zu inventarisieren und hier die gebührende Ordnung zu schaffen.

Es ist notwendig, daß jedes Gebiet und jeder Rayon eine bedingungslose Erfüllung des Beschlusses des ZK der KPdSU und des Ministerrates der UdSSR „Über Maßnahmen zur Erschließung von Salzböden in der Kasachischen SSR“ anstrebt. Dabei sind die bereitgestellten Mittel strikt zweckgebunden zu nutzen, die Arbeit ist so zu organisieren, daß durch die Aufbesserung der landlichen Futtebasis bedeutende Mengen Marktgetreide erhalten wird.

Die praktische Realisierung des von Oktoberplenum des ZK angenommenen Langfristigen Meliorationsprogramms erfordert ein ständiges und beharrliches Wirken der Partei-, Staats-, Gewerkschafts-, Komsomol- und Landwirtschaftsorgane. Alle haben ihre Rolle und ihren Platz bei den gemeinsamen Handlungen exakt zu bestimmen, die Arbeit organisiert und zielstrebig, mit dem uns eigenen Neulanderzählung auszuführen.

Vor allem gilt es, bei den Spezialisten der Sowchose, Kolchose, wasserwirtschaftlichen und Bauorganisationen ständig das Gefühl für das Neue und das Vermögen zu entwickeln, die Perspektive zu erkennen, rechtzeitig und erfolgreich fortschrittliche Erfahrungen in die Produktion einzuführen und auf seinem Abschnitt stets kompetent zu sein.

Zweitens müssen Fälle von allerlei Mißwirtschaft und Verschwendung, Untergrabung der Vertrags- und Auftragsfüllung und minderwertiger Arbeit äußerst streng und parteimäßig beurteilt werden. Darauf hat Genosse K. U. Tschernenko in seiner Rede auf der Sitzung des Politbüros bei der Erörterung des Plan- und des Haushaltsentwurfs des Landes für das neue Jahr 1985 erneut seine besondere Aufmerksamkeit gelenkt.

Es gilt, gestützt auf die Beschlüsse des Oktoberplenums, für jedes Gebiet und jeden Rayon einen exakten Plan der Realisierung der vorgesehenen Maßnahmen unter Berücksichtigung der örtlichen Produktionsmöglichkeiten und der Natur- und Klimabedingungen zu entwerfen. Hier ist es besonders wichtig, Initiative, schöpferisches Vorgehen, Findigkeit und Unternehmungslust zu bekunden und sich von traditionellen, jedoch veralteten Standards zu distanzieren.

Wir hatten schon festgestellt, führte der Redner weiter aus, daß in der letzten Zeit einzelne Leiter betriebl. sind, jegliche Tribüne dafür zu benutzen, um etwas zu erbetteln, herauszuschlagen und die sogenannte Tagesordnungsfrage durchzuboxen.

Den kritischen Bemerkungen und Vorschlägen von unten suchen wir immer mehr Aufmerksamkeit, und wir tun nicht wenig zu ihrer Realisierung. Unter den Vorschlägen, die auf Parteilösungsversammlungen, Plenartagungen und Konferenzen unterbreitet werden, gibt es wirklich wertvolle, die unsere sämtliche Arbeit um Konkretheit und Inhalt bereichern.

Man stößt jedoch dabei auf, gelinde gesagt, nichtdurchdachte Vorschläge, die die realen Möglichkeiten nicht in Betracht ziehen. Anschließend vergessen das Planjahr Erheber, daß wir eine Planwirtschaft haben, daß alles im Voraus berechnet und bilanziert worden ist, daß weder Geldmittel noch Ressourcen auf der Straße herumliegen.

Genossen, es kommt hier darauf an, daß in allen Einheiten feste Partei-, Staats- und Plan-Disziplin herrschen, daß die Verantwortung dafür ansteht, was bereits getan ist und was man noch zu leisten hat, damit die Energie auf unsere gemeinsamen realen Aufgaben und nicht auf Projektmacherei zielt.

Angesichts der Forderungen des ZK der KPdSU muß die Ausbildung qualifizierter Melioratoren, Agronomen und anderer Spezialisten für bewässerten Ackerbau wesentlich verbessert werden. Bedauerlicherweise gibt es gerade in dieser Frage die meisten Unzulänglichkeiten.

Alljährlich absolvieren etwa 1700 Spezialisten — Melioratoren höchster und mittlerer Qualifikation — die Lehrgänge der Republik; im Bereich des Ministeriums für Wasserwirtschaft aber erreicht die Versorgung mit Kadern kaum 75 Prozent, im Bereich des Ministeriums für Landwirtschaft — noch weniger — 60 Prozent.

Noch unerfreulicher ist die Lage mit Kadern weiterbreiter Berufe. Es sind zwei- bis dreimal mehr Wasserführer nötig, als es sie gegenwärtig gibt. Der Wasserführer ist aber die Hauptfigur im Bewässerungsakkerbau und natürlich darf man kaum dort einen Erfolg erwarten, wo zwei Arbeiter für zwei arbeiten muß oder wo es überhaupt keinen gibt.

Die Gebiets- und Rayonpartei-, komitees, die Parteikomitees der Landwirtschaftsbetriebe, die Staats- und Landwirtschaftsorgane haben möglichst rasch eine persönliche Verantwortung für den Bewässerungsackbau herzustellen, aktiver die Brigadeauftragsmethode einzuführen und dazu fachkundige Menschen heranzuziehen, sachkundig einen offensiven, wirksamen Wettbewerb um die Steigerung der Hektarerträge im Bewässerungsackbau zu entfalten.

Es ist unsere Pflicht, den Menschen den Sinn und die Bedeutung der Beschlüsse des Oktoberplenums des ZK der KPdSU, die Aufgaben des Langfristigen Meliorationsprogramms, die Erhabenheit und die dringende Notwendigkeit einer organisierten Erfüllung der aufgestellten Pläne nahezubringen.

Beachtliches haben die Mitarbeiter der ideologischen Front und der Massenmedien zu leisten. Eine qualifizierte Beleuchtung der Fragen der Melioration muß ein ständiges Thema unserer Presse sein. Man muß stets an die Direktive der Partei denken, daß der Erfolg von der Erfassung der politischen Tragweite der unterbreiteten Aufgaben durch jeden Werktätigen, jedes Arbeitskollektiv und von der exakten Arbeitsorganisation an allen Abschnitten abhängt.

Im weiteren sprach Genosse D. A. Kunajew über Fragen der Vervollständigung des laufenden landwirtschaftlichen Jahres. Wie bereits festgestellt wurde, sagte er, gestaltete sich dieses Jahr nicht leicht. Die Natur fügte uns einen

beachtlichen Schaden zu. Die Werktätigen der Landwirtschaft haben es dennoch vermocht, auch unter diesen Bedingungen an den Staat nicht wenig Getreide zu liefern, sich vollständig mit Saatgut zu versorgen, den Boden für die Ernte im nächsten Jahr vorzubereiten, und bedeutende Mengen Futte bereitzustellen.

Auf die Viehwirtschaft eingehend, sei unterstrichen, daß die Landwirtschaftsbetriebe der Republik die Stallhaltung der Tiere organisiert begonnen haben. Die Hauptaufgabe ist jetzt die, alle Möglichkeiten zu ihrer erfolgreichen Durchführung zu nutzen, eine Vergrößerung der Tierbestände und -leistungen anzustreben, den Tieraufschlag zu verringern und die Unterlassungen bei der Reproduktion der Herde zu beseitigen.

Dazu muß jedes Kilogramm Futte umsichtig genutzt und dessen Maximaleffekt erreicht werden. Es ist ein neuer Aufschwung des wirksamen und resultativen sozialistischen Wettbewerbs unter den Viehzüchtern nötig.

Mit einem Wort, es ist eine bedingungslose Erfüllung der Pläne und Aufgaben in der Produktion und Erfassung tierischer Erzeugnisse in der Winterzeit zu sichern, die Zahl der bei diesen Kennziffern zurückbleibenden Landwirtschaftsbetriebe ist entschieden zu reduzieren.

Ein anderer, nicht minder wichtiger Fragenkreis ist die Vorbereitung der Frühjahrseinstellung, die Durchführung aller agrotechnischen Wintermaßnahmen. Jeder an seinem Abschnitt muß sich deutlich vorstellen, daß die Schlacht um die Ernte im abschließenden Planjahr bereits heute begonnen hat und daß sie derjenige gewinnen wird, der den ganzen Komplex der Arbeit organisiert und effektiv genug durchführt.

Unsere gemeinsame Pflicht, Genossen, und unser vornehmstes gemeinsames Anliegen ist, dieses und das nächste Jahr des elften Planjahrhunderts durch gewichtige und vollwertige Ergebnisse in der Pflanzen- und auch in der Tierproduktion zu würdigen. Ich sage es frei heraus, unterstrich Genosse D. A. Kunajew, daß das unser ganzes Land und alle Sowjetmenschen von uns Kasachstanern erwarten.

Und nun zu den anderen Zweigen der Wirtschaft. Die Industrie Kasachstans entwickelt sich kontinuierlich und gewinnt an Kraft. Der Umfang der Industrieproduktion ist seit Jahresbeginn um 4,2 Prozent gegenüber dem geplanten 3,6 Prozent angewachsen. Wir sind nahe bei der Erfüllung unserer Verpflichtung, die Arbeitsproduktivität überplanmäßig zu steigern und die Produktionskosten zusätzlich zu senken.

Die Bauschaffenden haben weitere Grundfonds für eine belaudende Summe von 4,2 Milliarden Rubel in Betrieb gegeben. Es sind 3,6 Millionen Quadratmeter Wohnungen gebaut und nicht wenig soziale, kulturelle und andere Versorgungseinrichtungen, darunter einmalige, ihrer Bestimmung übergeben worden.

Sicher entwickeln sich der Transport, das Post- und Fernmeldewesen, die Volksbildung, die Kultur, das Gesundheitswesen und alle anderen Zweige. Die Umfänge des Einzelhandelsumsatzes und der Dienstleistungen wachsen an.

All das ist gut. Das ist unsere Aktivität, die von positiven Vorgängen in der Wirtschaft und in der Kultur zeugt. Die Hauptpunkte des Plans werden erfüllt, in vielen wichtigsten Positionen hat sich ein wesentlicher Vorlauf angegedeutet.

Doch das sind zusammengefaßte Pläne, Genossen. Bei einer tieferen Analyse sieht man jedoch, daß bei weitem nicht alle gleich arbeiten. Die einen gehen voran und bezwingen eine Höhe nach der anderen, die anderen kommen nicht vom Fleck und begnügen sich mit den Kennziffern von gestern; es gibt aber auch solche, die bei gemeinsamer und einmütiger Arbeit die Sache rückwärts zu drehen suchen.

In der Industrie vermindert sich die Zahl der zurückbleibenden Kollektive nur langsam. Sie haben seit Jahresbeginn Erzeugnisse für mehr als 100 Millionen Rubel weniger als planmäßig geliefert. Auch die Pläne der Vertragslieferungen werden nicht erfüllt. Der Umfang der untergrabenen Vertragslieferungen ist um mehr als die Hälfte zurückgegangen, doch Verstöße gibt es dennoch.

Im Bauwesen gibt es noch keine gebührende Konzentration der Ressourcen, die Zersplitterung der Mittel wird unbefriedigend überwunden. Dabei bleibt die Qualität der Bau- und Montagearbeiten, besonders an sozialen und kulturellen Objekten, noch immer gering.

Es gibt auch andere Fragen, die ausnahmslos alle Wirtschaftszweige sowohl in Stadt und Land betreffen. Dies ist die Forderung der Partei, das Regime der Sparsamkeit und Wirtschaftlichkeit zu erheben und den wissenschaftlich-technischen Fortschritt weitgehend zu entwickeln. Dazu gehört auch die Erhöhung der Disziplin — der Arbeits-, Staats-, Plan- und Disziplin, der technologischen Disziplin wie auch einer beliebigen anderen.

Leider läßt es sich nicht sagen, daß wir immer und überall wirtschaftlich, haushälterisch und mit der nötigen sozialistischen Unternehmungslust handeln. Die Pläne der Einführung neuer Technik und fortschrittlicher Technologien werden häufig nicht erfüllt.

Jedes Parteikomitee, jedes Staats- oder Wirtschaftsorgan, die Ingenieure, Techniker, Fachleute und wissenschaftlichen Kollektive, die technische Intelligenz, unsere Gewerkschaften und der Komsomol müssen alles Notwendige tun, damit wir in das neue Planjahr ohne Zurückbleibende, ausgerüstet mit den letzten Errungenschaften des wissenschaftlich-technischen Fortschritts und mit fester, wahrhaft sozialistischer Arbeitsdisziplin treten.

Genossen! Die Partei geht ihrem XXVII. Parteitag entgegen. Groß wie noch nie ist zur Zeit die politische und Arbeitsaktivität des Sowjetvolkes, das so eng wie nie zuvor mit der Leninschen Partei, ihr Zentralkomitee und das Politbüro des ZK mit Genossen Konstantin Ustinowitsch Tschernenko an der Spitze geschlossen ist.

Der Parteitag wird die Pläne für das zwölfte Planjahr und für die weitere Perspektive bestimmen sowie die Wirtschaftsstrategie bis zum Ausgang unseres Jahrhunderts konkretisieren müssen.

„Das Hauptziel dieser Pläne ist klar“, sagt Konstantin Ustinowitsch. „Es besteht darin, um gestützt auf die immer gewichtigeren Arbeitsergebnisse der Sowjetmenschen, den Volkswohlstand auf eine qualitativ neue Stufe zu heben und das materielle und geistige Lebensniveau unseres Volkes bedeutend zu erhöhen.“

Dieses Ziel ist, wie Sie sehen, außerordentlich edel und äußerst verantwortungsvoll. Zur Zeit wird in unserer Republik wie auch im ganzen Lande ernsthaft am Entwurf der Hauptrichtungen der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung für das neue Planjahr und die weitere Perspektive gearbeitet. Das ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans kontrolliert ständig den Verlauf dieser Arbeit.

Wie auf dem Oktoberplenum des ZK der KPdSU festgestellt wurde, werden in unserer Republik umfassend zusätzliche Reserven ermittelt und mobilisiert, auf deren Basis gewichtige Endergebnisse erzielt werden. Es ist jedoch ganz klar, daß solche Reserven noch immer sehr viele gibt. Darum gilt es, wie in der Rede des Genossen K. U. Tschernenko auf der Sitzung des Politbüros des ZK der KPdSU hervorgehoben wurde, die Arbeit zur Übernahme angespannter Pläne der Entwicklung der gesellschaftlichen Produktion und zur allseitigen Steigerung ihrer Intensität bedeutend zu aktivieren. Unsere Betriebe und Vereinigungen haben z. B. den Ausstoß von Mineraldüngern, Landmaschinen und -technik zu erweitern, bei deren Produktion Kasachstan jetzt eine große Rolle zukommt.

Genossen! Das Abschlußjahr des Planjahrhunderts tritt in seine Rechte. Das ist ein Jahr der aktiven Vorbereitung des XXVII. Parteitags der KPdSU, der die Neufassung des Programms der Partei annehmen wird, und das Jahr des 40. Jahrestages des Sieges des sowjetischen Volkes über den Faschismus. Es ist ein Jahr wahrer Aktivistenarbeit zu verwandeln und die wichtigsten politischen Ereignisse im Leben der Partei und des Volkes zu würdigen. Ist die Pflicht und die Kampfaufgabe jedes Kommunisten und jedes Werktätigen der Republik.

Heute ist unser Staat so mächtig wie nie zuvor. Auch unserer Zukunft sind wir uns sicher. Um sich aber zuverlässig vor beliebigen Zufälligkeiten zu schützen, muß man auch weiterhin das geistige, Wirtschafts- und Verteilungspotential des Vaterlandes und der ganzen sozialistischen Gemeinschaft festigen und die Erhöhung des internationalen Ansehens und des Einflusses unseres Landes nach Kräften fördern.

Dies aber hängt unmittelbar von der Ergebniswirksamkeit und der Qualität der Arbeit eines jeden ab. Es ist wichtig, dies zu wissen, sich ständig daran zu erinnern, in diesem Sinne zu handeln und die Rolle und die Bedeutung des eigenen Werks in der gesamten Reihe der Großtaten des gesamten Volkes, das den Kommunismus aufbaut, deutlich zu sehen.

Die Parteiorganisation der Republik, sagte abschließend Genosse D. A. Kunajew, die in ihren Reihen fast 800 000 Kommunisten vereint, war und bleibt stets eine der Kampfformationen unserer Leninschen Partei. Sie diene und dient dem Leninschen Zentralkomitee als eine treue und zuverlässige Stütze. So war es, so ist es und so wird es immer sein!

Gestatten Sie mir, Genossen, im Namen unseres Plenums und aller Kommunisten der Republik dem ZK der KPdSU, ihrem Politbüro und Genossen Konstantin Ustinowitsch Tschernenko persönlich zu versichern, daß die Werktätigen Kasachstans alles in ihren Kräften Stehende für eine erfolgreiche Erfüllung der Beschlüsse des Oktoberplenums des ZK der KPdSU von 1984, der Pläne und Aufgaben des Abschlußjahres des Planjahrhunderts und den XXVII. Parteitag der Leninschen Partei in gebührender Weise ehren werden.

Panorama Eine Demokratie des Geldbeutel

Kommentar

Der größte politische Skandal in der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland, die Flick-Affäre, die mit der Bestechung führender Bonner Politiker durch den einflußreichen Rüstungskonzern zusammenhängt, erschüttert weiterhin den westdeutschen Staat. Selbst die Sprache blieb nicht von ihm unberührt. Zeitungsleute taufen nämlich Bundesrepublik in „Bundesrepublik“ um.

Der Name ist nicht gerade schmeichelhaft, doch es ist nun einmal so, daß fast 70 Prozent der bundesdeutschen Wähler nach einer Meinungsumfrage des WIKER-Instituts heute von den führenden politischen Parteien und Persönlichkeiten eine „äußerst negative Meinung“ haben. In Bonn wird heute offen zugegeben, daß die Affäre in den breiten Kreisen der Bevölkerung eine Vertrauenskrise gegenüber den politischen Parteien und Parlamentsinstitutionen des Landes ausgelöst hat. In ebendieser Weise mußten die Parteien der Regierungskoalition, die CDU/CSU und die FDP, offiziell die Situation einschätzen.

Sie waren es aber auch, die den Versuch unternahmen, einen „Schlußstrich“ zu ziehen unter diese ganz unselbige Angelegenheit, deren Untersuchung immer weitere skandalöse Einzelheiten ans Tageslicht und immer neue Namen ins Spiel bringt. Zu diesem Zweck hatte Bundeskanzler Helmut Kohl persönlich eine Bundestagsdebatte angeregt, die denn auch im Bundestag stattfand.

Die Führer der Regierungsparteien mußten im Verlauf der Debatte so manchen unangenehmen Augenblick erleben, so zum Beispiel als der SPD-Fraktionsvorsitzende Hans-Jochen Vogel erklärte, es könne für die in diese Affäre verwickelten Personen keinerlei Amnestie geben, und als die Abgeordnete der Grünen Waltraud Schoppe sagte, Flick wolle die politische Macht im Lande kaufen. Zum Schluß konnten jedoch die Parteien der Regierungskoalition, die im Bundestag die Mehrheit besitzen, ihren Resolutionsentwurf durchzusetzen, in dem private Parteispendingen als erwünscht und notwendig bezeichnet werden. Die von der Opposition eingebrachten Entwürfe, in denen verschiedene Maßnahmen gegen die Korruption in den „Korridoren der Macht“ in der Bundesrepublik Deutschland vorgeschlagen werden, wurden abgelehnt.

Die führenden Koalitionspolitiker sind, nach allem zu urteilen, zur Offensive übergegangen, weil sie erkannt hatten, daß weitere Enthüllungen in der Flick-Affäre auch die ganze Regierungskoalition in Frage stellen könnten. Es entsteht der Eindruck, daß in Bonn künftig alles nur Mögliche unternommen wird, um die öffentliche Diskussion über den Skandal im Sande verlaufen zu lassen und die „Spending“ der Monopole für politische Parteien zu legalisieren, zumal ein entsprechendes Gesetz vom Bundestag bereits im Frühjahr verabschiedet worden ist.

Was aber auch immer die kommende Entwicklung bringen wird, ein steht schon heute fest: Das Wesen des Bonner Staates bleibt unverändert, denn auch künftig wird das Big Business die Politik der Parteien bestimmen, die die Macht ausüben. Unter den Bedingungen einer Demokratie des Geldbeutels kann es auch gar nicht anders sein.

Alexej GRIGORJEW



Die Konservativen-Regierung Großbritanniens, die keine Mittel für die Steigerung des Weltrüstens schont, reduziert erbarungslos die Zuwendungen für soziale Programme. Unter der Politik „strenger Ökonomie“ leiden das Gesundheitswesen, der Wohnungsbau und der Transport. Im Lande wächst die Zahl der Arbeitslosen und der in äußerster Armut lebenden Menschen.

Im Bild: Dieser Vertreter einer Wohltätigkeitsorganisation verdient mit improvisierten Darbietungen in den Straßen von Blackpool Geld für die britischen Armen.

Foto: TASS

Auf der Tagesordnung — industrielle Entwicklung

Die Delegierten der XXI. Tagung des Ständigen Ausschusses des UNIDO-Rats für wirtschaftliche Entwicklung, die in Wien stattfand, haben mit der Erörterung des Programms für das Wirken dieser Organisation im Zeitraum 1986—1987 begonnen.

Die erfolgreiche Arbeit der UNIDO kann nur dann stattfinden, wenn der Frieden aufrechterhalten bleibt, hat in seiner Rede der Vertreter der DDR G. Hehne erklärt. Er sagte, daß nur die Normalisierung der internationalen Beziehungen sowie die Herstellung einer fruchtbaren Zusammenarbeit zur Wirksamkeit von Programmen beitragen können, die eine Hilfe für die Entwicklungsländer zum Ziel haben.

Der UdSSR-Vertreter O. Chlestow erklärte, daß die Sowjetunion gemeinsam mit den anderen RGW-Ländern die freigestellten Staaten bei ihren Anstrengungen zur Stärkung ihrer nationalen Wirtschaften unterstützen und ihren Möglichkeiten unterstützt. Sie wird die legitimen Forderungen dieser Länder nach Herstellung einer neuen internationalen Wirtschaftsordnung auf gerechter und demokratischer Grundlage unterstützen. Eine unerlässliche Voraussetzung für die Erlangung der Ziele sei Frieden, die Herbeiführung von Entspannung und die Abwendung der Gefahr einer nuklearen Katastrophe.

Neue Aggressionsakte

Das Außenministerium Afghanistans hat bei dem pakistanischen Geschäftsträger ad interim in Kabul im Zusammenhang mit neuen pakistanischen Aggressionsakten Protest eingelegt.

In der Note wird unter anderem darauf verwiesen, daß sich die Provokationen ungeachtet wiederholter und nachdrücklicher Verwarnungen der pakistanischen Behörden über die Unzulässigkeit derartiger Aktionen in letzter Zeit häufen.

Nach Angaben der zuständigen afghanischen Organe haben pakistanische Truppen am 16., 17. und 18. November die afghanischen Grenzgebiete Pishnegru, Barikot und Dadjal mit weitreichenden Geschützen unter Beschuß genommen. Den Wohngebäuden afghanischer Bürger sei durch den Beschuß erster Schaden zugefügt worden.

Empörende Politik

Die chinesische Presse hat in den letzten Tagen die Haltung Washingtons in den Beziehungen zu Nicaragua scharf verurteilt. Chinesische Vertreter erklären offen, daß man in der VR China über die antinikaraguansche Politik der USA empört ist. Die Zeitung „Renmin Ribao“ wirft Washington Drohungen gegen Nicaragua und Versuche vor, militärischen Druck auf diesen Staat auszuüben, ja sogar eine Aktion wie die Intervention in Grenada wiederholen zu wollen.

In anderen zentralen Zeitungen wird darauf verwiesen, daß die USA Falschmeldungen über die Lieferungen sowjetischer „Angriffswaffen“ nach Nicaragua in Umlauf setzten. Und obwohl die Verlogenheit dieser Anschuldigungen bereits erwiesen war läßt man in Washington nicht von den Provokationen gegen Nicaragua. Die chinesischen Massenmedien stellen fest, daß die Reagan-Administration von den Wahlkampfgesten gegenüber der sandinistischen Führung Abstand genommen hat und jetzt, daß sie nicht auf ihre Politik von Kontrolle, Einmischung und Aggressionen in Mittelamerika verzichten will.

Tapfere Jungs sind auch heute gefragt

Zum sechsten Mal wurde in der Neulandmetropole die traditionelle „Woche des Jugendbuches“ durchgeführt.

Jede solche Woche, gewidmet dem Leninschen Komsomol, spiegelt die Heldentaten der Sowjetjugend wider, die sie in einer bestimmten Etappe unserer Geschichte vollbracht hat, denn die Ziele unserer Jugend sind untrennbar von den Zielen unserer Partei und unseres Volkes.

An den Heldentaten der Komsomolzen kann man die Entwicklung unseres Landes verfolgen. Auch das Jahr 1984 ist durch wichtige Daten vertreten: 60 Jahre trägt die Komsomolorganisation den Namen Lenin, das Neuland feiert den 50. Jahrestag seiner Erschließung, die BAM-Arbeiter haben das letzte „Goldene“ Gleisglied verlegt, es wird

der 80. Geburtstag des hervorragenden Schriftstellers Nikolai Ostrowski, eines Menschen von legendärer Willenskraft und Tapferkeit, begangen. Die Charaktereigenschaften Kortschagins, sein Mut, seine Bereitschaft zur Selbstaufopferung werden noch mehrere Generationen unserer Jugend bewegen.

„Wir brauchen tapfere Jungs“, sagte mal Pawka Kortschagin. Die heutigen Taten und Pläne unseres Landes brauchen auch solche „tapferen Jungs“, auf der BAM und im Weltall, im Neuland und in der Talga. Solche Jungs braucht auch unsere Kunst und Literatur, Konstantin Ustinowitsch Tschernenko unterstrich

In seiner Rede vor den Sowjetschriftstellern, gewidmet dem 50. Jahrestag des ersten Schriftstellerkongresses der UdSSR, daß die Kunst und die Literatur eine sehr große Rolle in der Erziehung unserer Jugend spielen. Der Leser und Zuschauer will im Buch oder auf der Bühne solche Helden treffen, denen er glauben könnte. Deshalb kommt es während der Woche des Jugendbuches nicht nur zu offenen Gesprächen mit den Jugendlichen über ihr Leben, ihre Taten und ihre Ideale; da legen die Sowjetschriftsteller eine Art schöpferische Rechenschaft vor den Lesern ab, was ein Merkmal der engen Verbundenheit unserer Kunst und Literatur mit den breiten Volksmassen ist.

An der Feler der Eröffnung der Woche beteiligten sich die

Schauspieler des Gorki-Theaters von Zelinograd A. Tscherwow, M. Karschina, I. Murugow, M. Iwanow. Sie zeigten Szenen aus einigen Theaterstücken, erzählten über ihre schöpferische Tätigkeit, über ihre Zukunftspläne.

Mit großem Interesse haben sich die Besucher mit dem Schaffen der Schriftsteller Wladimir Gundarew und Alexander Haselbach bekannt gemacht.

Den Versammelten wurden die Dokumentarfilme „Bücher für alle“, „Bücher unserer Freunde“ vorgeführt.

Während der Woche fanden zahlreiche Abende, Zusammenkünfte und Leserkonferenzen statt, die in vielen Bibliotheken des Gebiets durchgeführt wurden und viele Bücherfreunde versammelten.

Ludmilla SCHWARZ, Leiterin der Referenten-Gruppe im Zelinograder Gebietskomsomolkomitee

Auf weite Sicht und für immer

Im Verlag „Kasachstan“ ist Michail Dowshiks neues Buch „Die Reife“ erschienen.

Der Weg, den der Held der Sozialistischen Arbeit M. J. Dowshik zurückgelegt hat, ist der Weg der Tapferkeit, dabei nicht nur bei der Überwindung von Schwierigkeiten, sondern auch im unerschütterlichen Glauben an die Notwendigkeit der begonnenen Sache. Aus dem Dorf Scheljug im Gebiet Saporoschje kam dieser ukrainische Bursche zusammen mit den ersten Abgesandten des Landes ins Neuland und blieb hier für immer. Die Mißernte im zweiten Jahr der Besiedlung der rauhen Steppe war eine harte Niederlage für die Neulanderschleifer. Auch die Brigade Dowshik litt darunter. Viele verloren ihren Glauben und kehrten zurück in ihre Heimatorte. Michail Dowshik gab nicht nach, sondern bat die Kommunisten — die Neulanderschleifer, ihn als Kandidaten in die Partei aufzunehmen. Von dem Ziel, die jungfräuliche Steppe urbar zu machen, werde er keinen Schritt abweichen. Der Wille der Partei und des Komsomolselen für ihn höchstes Gebot. Das Vertrauen der Partei werde er durch ehrliche Arbeit und sein ganzes Leben rechtfertigen. Diesem Schwur bleibt der Ersterschleifer des Neulands auch heute treu.

In den ersten Jahren der Neulanderschließung, schreibt M. Dowshik in seinem Buch, haben wir schwere Fahrten bei Schneesturm, Frost und Wegelosigkeit machen müssen. Wir ackerten, säten, ernteten die Felder ab und bauten zugleich. Es entstanden neue Häuser und Straßen, Schulen, Werkstätten und Tierfarmen. Das Neuland wurde auf weite Sicht und für immer urbar gemacht. Die Zentralsiedlung des Sowchos „Schuiski“ ist gegenwärtig eine kleine Stadt in der Steppe. Hier gibt es eine Schule, ein Krankenhaus, eine Kinderkombination, Wohnhäuser mit Vorgärten, Hofbauten und Garagen. Die Siedlung ist elektrifiziert und gasifiziert. Ein Pappelwäldchen zieht sich durch die Siedlung. Es ist kaum zu glauben, daß alles mit einem Zeit begonnen hat.

Nähezu 30 Jahre leitete Michail Dowshik eine Traktoren- und Feldbaubrigade. In diesem Jahr aber wurde er zum Vorsitzenden des Dorfsowjets seines Heimat-sowchos gewählt. Großes Interesse bei der Erziehung von Nachwuchskräften zeigt jetzt die Sowchossiedlung, die einen Plan konkreter Maßnahmen zur Realisierung der Hauptrichtungen der allgemeinbildenden und der Berufsschule erarbeitet hat.

In seinem Buch hat der namhafte Kombiniefahrer seine sehlichsten Träume und Gedanken niedergelegt. „Der Getreidebauer von heute ist gut gewappnet mit Erfahrungen, Wissen und wissenschaftlichen Erkenntnissen. Er erhöht ständig die Kultur des Ackerbaus und vervollständigt die Organisation der Getreideproduktion. Wir besitzen unschätzbare Erfahrungen im Ackerbau auf Steppenland. Sie werden von Generation zu Generation weitergegeben und zu-

gleich bereichert. Wir Neulandpioniere müssen jetzt unsere vornehmste Pflicht erfüllen — unermüdet eine neue Garde von Getreidebauern erziehen und ihr alles vermitteln, was wir im Neuland gewonnen haben“, so schreibt er.

Noch während der Erörterung des Schullehrplan-Entwurfs des ZK der KPdSU ließ die Frage der Festigung der Verbindung zwischen Schule und Betrieb niemand in Dowshiks Brigade gleichgültig. Die Mechanisatoren hatten sich in den langen Jahren ihrer Arbeit mit eigenen Augen davon überzeugen können, daß es nur bei allseitiger und interessierender Unterstützung der Arbeitskollektive möglich ist, die Effektivität des Erziehungs- und Bildungsprozesses zu erhöhen und die heranwachsende Generation besser für das aktive Leben vorzubereiten — voll hoher staatsbürgerlicher Ideale und Treue zur Sache unserer älteren Generation.

Im Sowchos „Schuiski“ ist jedes Ackerbauer- und Viehzückerkollektiv Pate einer Schulklasse, was durch einen gemeinsamen Beschluß der Direktion der örtlichen Schule und des Sowchos erhartet ist. Dabei helfen die Arbeitskollektive bei der Instandsetzung der Schule und der Ausrüstungen, führen gemeinsam Stunden der Berufsorientierung, Abendveranstaltungen und Dispute durch. Die Schüler ihrerseits sind gern gesehene Gäste in den Produktionskollektiven. Dabei sind die Oberschüler, die Mechanisatorenberufe erlernen, nicht Gäste, sondern Partner beim Ringen um eine gute Ernte. Im Rahmen des Produktionspraktikums beteiligen sie sich aktiv an der Frühjahrsbestellung und der Ernteerbringung, an der Saatpflege und Bodendüngung. Die Ergebnisse dieser engen Freundschaft liegen auf der Hand. Immer mehr Jungen und Mädchen bleiben nach Beendigung der Mittelschule im Heimatdorf. Das hat auch dem Kadernproblem im Sowchos — dem akuten in der erschlossenen Neulandregion — seine Schärfe genommen. Der Agrarbetrieb bestreitet alle seine Arbeiten mit eigenen Kräften.

Der Vorsitzende des Dorfsowjets M. Dowshik hat genügend Sorgen. Doch keine einzige Sitzung des Pädagogischen Rates tagt ohne ihn. Nach wie vor ist er ein häufiger Gast in der Schule, erteilt die Stunden der Berufsorientierung und praktischer Meisterschaft im Lehr- und Produktionskombinat. Michail Dowshik ist nicht nur im Heimat-sowchos gut bekannt. Seine Bücher — „Ein Wort an die Jugend“ und „Im Gleichschritt mit der Zeit“ — sind unter der ganzen Jugend Kasachstans sehr populär. Darin erzählt der Autor markant und bildhaft über seine Treue zur heimatlichen Scholle und seinen uneigennütigen Dienst am Volke. Denselben Thema ist auch sein Buch „Die Reife“ gewidmet, das er erneut an die künftigen Getreidebauern richtet.

KasTAG

Schmackhafte Speisen

Das Schulspeisekombinat in Pawlodar wurde vor zwei Jahren gegründet und bedient heute 25 Schulspeisehallen, in denen nahezu 40 000 Kinder Warmes bekommen können. Außerdem wird für 6 000 Schüler im Hort Komplexessen zubereitet.

„In unserem Kombinat“, erzählt die Betriebsleiterin Swetlana Bobrownik, „arbeiten heute etwa 400 Kräfte, darunter 60 Bäcker und 80 Köche. Sie bedienen die Schulspeisehallen, Erfrischungsräume und unmittelbar die Betriebshallen.“

Will man vom Produktionsumfang sprechen, so genügt es wohl zu sagen, daß allein die Feinbäckerei täglich bis 4 Tonnen Erzeugnisse von 30 bis 40 Arten liefert.

Auch mit den Quartalplänen wird es immer gut fertig. Nach den Ergebnissen des sozialistischen Wettbewerbs unter den Betrieben der Gebietsverwaltung für Gemeinschaftspflege hat das Schulspeisekombinat im vergangenen Jahr die Rote Wanderfahne erworben. Die Speisehalle der Mittelschule Nr. 27, geleitet von der Köchin Polina Imantajewa, war Sieger in der Republikshau der Schulspeisehallen. Polina Imantajewa wurde dafür mit einer Ehrenurkunde des Ministeriums für Volksbildung und des Handelsministeriums der Kasachischen SSR gewürdigt.

Die Arbeit mit und unter den Schülern ist bekanntlich nicht leicht. Das betrifft nicht nur die Lehrer, sondern auch das Bedienungspersonal der Speisehallen. Mit der Zeit erwies es sich, daß viele Köchinnenbrigaden auch dieser Aufgabe bereits gewachsen sind. Mehrmals wurde beispielsweise das Kollektiv der Speisehalle der Mittelschule Nr. 36 belobt, viele Brigadierinnen wie Ludmilla Beloschtschuk, Ella Tenisowa, Maria Bobarik, Polina Imankowa und Ella Ponomarjowa bekamen unlängst den Ehrentitel „Aktivist der kommunistischen Arbeit“ verliehen. Die von ihnen geleiteten Speisehallen wurden als Beste anerkannt, das heißt, daß die Kinder hier stets schmackhafte Speisen auf den Tisch bekommen.

Wladimir WLADIMIROW Pawlodar



Das zentrale Kulturhaus von Ust-Kamenogorsk ist eine der führenden Kultur- und Aufführungseinrichtungen im Gebiet Ostkasachstan. Die Leistungen seiner besten Laienkunstkollektive sind in der Republik gut bekannt. Gegenwärtig gibt es im zentralen Kulturhaus 18 Laienkunstkollektive, von denen sieben der Titel „Volkskollektiv“ verliehen wurde, 30 Kinderzirkel und -klubs der angewandten und der Laienkunst sowie des technischen Schaffens.

In ihrer Abschlussetappe befindet sich die Unions-schau der Laienkunst, gewidmet dem 40. Jahrestag des Sieges des Sowjetvolkes im Großen Vaterländischen Krieg. Daran beteiligen sich ausnahmslos alle Kollektive des Kulturhauses.

Unsere Bilder: Das Volksensemble für Gesellschaftstänze „Jugend“ zeigt sein Programm; das Orchester der Volksinstrumente bei der Probe.

Fotos: Viktor Krieger



Erfolge der modernen Immunologie

Die meisten Menschen der Gegenwart, mögen sie selbst von der Medizin oder Biologie weit entfernt sein, kennen im allgemeinen die Begriffe „Immunität“ und „Immunitätsreaktionen“. Man hört diese Fachausdrücke von anderen, gebraucht sie gelegentlich auch selbst. Dabei ist es den Menschen klar, daß es sich um die Abwehrkräfte des Organismus schlechthin oder gegen eine konkrete ansteckende Krankheit handelt. Diese Popularität der Immunologie als einer Wissenschaft, die die Immunität erforscht, ist vor allem auf ihre stürmische Entwicklung in den jüngsten Jahrzehnten zurückzuführen, aber auch auf die große Bedeutung ihrer Erfolge bei der Verhütung, Diagnostizierung und Behandlung der verschiedensten Erkrankungen.

Heute hat sich die Immunologie ungeachtet ihrer relativen „Jugend“ zu einem selbständigen grundlegenden Abschnitt der Biologie und Medizin entwickelt. An der Lösung der Probleme der Immunologie arbeiten eng Biologen, Mediziner, Veterinäre, Agrarwissenschaftler, Chemiker, Physiker, Mathematiker und andere Fachleute zusammen. Innerhalb der Medizin selbst gibt es wohl keine Fachrichtung, die nicht mit der Entwicklung der Immunologie eng verbunden wäre.

Was ist eigentlich das Immunitätssystem, und warum schenken die Wissenschaftler der verschiedensten Wissenschaftsbereiche ihr diese Aufmerksamkeit?

In einem populärwissenschaftlichen Artikel hat das Mitglied der Akademie der Wissenschaften der UdSSR R. W. Petrow es wie folgt erklärt: „Das Immunitätssystem ist der Hüter des ständigen inneren Medium-

des Organismus. Das heißt, es ist ein ganzes Sondersystem im Organismus, dessen Hauptaufgabe darin besteht, alle fremdartigen aufzufindend, es zu vernichten und aus dem Organismus zu entfernen. Die Immunität läßt fremdartige Zellen und Stoffe aus dem äußeren Medium nicht durch und vernichtet zugleich die im eigenen Organismus entstandenen fremdartigen Zellen, beispielsweise die Krebszellen, die veränderten Gewebe, Zellen, die von Viren befallen worden sind usw. Daraus ist die große Rolle ersichtlich, die das Immunsystem bei der Unterhaltung der normalen Funktionen unseres Organismus spielt.“

Über die modernen Erfolge der Immunologie sprechend, sei auch auf ihre Errungenschaften in der Vergangenheit zurückgegriffen, die ihr Grundwesen und ihre praktische Bedeutung veranschaulichen. Kennzeichnend ist dabei, daß alle wesentlichen Entdeckungen der Immunologie in der Regel mit den größten Erfolgen der Medizin verbunden waren, deren Bedeutung für die Menschheit schwer zu überschätzen ist. Die meisten dieser Entdeckungen wurden mit Nobelpreisen gewürdigt. Das wäre in erster Reihe die vom französischen Gelehrten Louis Pasteur 1881 bezündeten allgemeinen Prinzipien der Impfung, die Unempfindlichkeit gegenüber den Erregern der ansteckenden Krankheiten bewirken.

Gerade von diesen Ereignissen an hat die Immunologie offiziell ihren Anfang genommen. Dank der breiten Einführung der Impfung mit Vakzinen wurde die Menschheit vollständig von vielen gefährlichen Infektionskrankheiten befreit (Pocken, Poliomylitis). Es sank auch stark

die Erkrankungshäufigkeit an Tollwut, Tetanus, Diphtherie, Keuchhusten, Masern u. a.

Die um die Jahrhundertwende von Begründer der einheimischen Immunologie I. I. Metschnikow geschaffene Theorie der Phagozytose führte seinerzeit zu einer ganzen Revolution in der Biologie; geklärt wurde die Rolle der weißen Blutkörperchen für den Schutz des Organismus vor verschiedenen Krankheitserregern.

Nach der Entdeckung durch K. Landsteiner und D. Janski der Hauptblutgruppen des Menschen wurde das Problem der Bluttransfusion gelöst. Heute kann man sich kaum vorstellen, wie die ärztliche Hilfe ohne diese Prozedur früher auskommen konnte.

Aus den angeführten Beispielen läßt sich erkennen, wie breit der Kreis der Probleme ist, deren Lösung dank der Immunologie erreicht worden ist. Erfolgreiche Prophylaxe einer Reihe von Infektionskrankheiten, Schaffung des Bluttransfusionsdienstes, Verhütung komplizierter Erkrankungen bei der Geburtshilfe, Entstehung der neuen Fachrichtung — der Wissenschaft über die Erforschung der Organetransplantation. Heute kann man diese Aufzählung der neuen Erfolge der Immunologie fortsetzen.

Die Erfolge der modernen Immunologie sind von den großen Entdeckungen der sechziger und sebziger Jahre bedingt, die uns veranlaßt haben, unsere Vorstellungen von der Struktur und Funktionen des Immunitätssystems zu revidieren. Noch vor etwa 20 Jahren war der Wissenschaft noch nichts über die Rolle der Thymusdrüse (sie befindet sich hinter dem Brustbein) bekannt, und unsere Kenntnisse

über die Rolle der Lymphozyten, die fast ein Drittel der Masse der weißen Blutkörperchen bilden, waren äußerst bescheiden. Es stellt sich heraus, daß die Thymusdrüse das zentrale Organ des Immunitätssystems ist, das die Entwicklung und die normale Tätigkeit der Lymphozyten gewährleistet, die die Hauptzellen der Immunität sind. Und die Hauptfigur der Immunität sind zwei verschiedene Arten der Lymphozyten: die T- und die B-Zellen. Die erfolgreiche Funktion des Immunitätssystems hängt von ihrer Wechselwirkung ab.

Später wurde eine neue Gruppe von Lymphozyten entdeckt, die die Geschwulstzellen nicht nur im Organismus, sondern auch im Reagenzglas unter Versuchsbedingungen töten. Diesen Zellen wird eine große Bedeutung bei der Antikörperimmunität sowie bei der Befreiung des Organismus von Viren beigemessen.

Folglich ist das Immunitätssystem in seiner Struktur sehr kompliziert und umfaßt Dutzende verschiedene gegenseitig aufeinander einwirkende Zellen, deren wahre Bestimmung und Rolle noch nicht ganz geklärt ist. Möglich, daß mit der Zeit neue Prinzipien ihrer Funktionen entdeckt werden, wieder andere werden man revidieren müssen. So ist das Gesetz der Entwicklung der Wissenschaft.

Die Feststellung der neuen Gesetzmäßigkeiten der Funktion des Immunitätssystems hat es gestattet, unsere Kenntnisse über den Ursprung verschiedener Erkrankungen bedeutend zu vertiefen, prinzipiell neue Richtungen ihrer Prophylaxe, Diagnostik und Behandlung zu erarbeiten. Schon heute gibt es in vielen Richtun-

gen der modernen Immunologie bestimmte Erfolge.

So konnten dank den Arbeiten der sowjetischen Wissenschaftler, durchgeführt in der Klinik für Immundefizienzen (Erkrankungen mit angeborenem oder erworbenem Mangel an Immunität) des Instituts für Immunologie des Ministeriums für Gesundheitswesen der UdSSR in Moskau, die primären Immundefizienzen (angeborene Erkrankungen) klassifiziert werden. Diese Klassifizierung wurde in die internationale Klassifikation der Immundefizienzen der Weltgesundheitsorganisation aufgenommen. Da von den meisten primären Immundefizienzen die mangelnde Entwicklung der Thymusdrüse zugrunde liegt, wurde die Operation ihrer Verpflanzung erarbeitet, und ein hochaktives Präparat, das T-Aktivin, gewonnen. Dieses Präparat wird mit Erfolg in der Praxis bei der Behandlung verschiedener Erkrankungen angewandt, deren Entwicklung mit der mangelhaften Funktion des T-Systems der Immunität verbunden ist (chronische Entzündungskrankheiten, chronische Infektionsprozesse, rheumatische Erkrankungen, Geschwulste usw.).

In der UdSSR wird erfolgreich eine neue Richtung der Schaffung der „Vakzinen der Zukunft“ erarbeitet (R. W. Petrow, W. A. Kabanow, R. M. Chaltow), deren Wesen in der Erzeugung von Vakzinen auf der Basis künstlicher Stoffe besteht, die das Immunitätssystem bedeutend verstärken. Werden diese Stimulatoren eingeführt, kann man eine immunologische Umschaltung im Organismus bei solchen Arten von Tieren erzielen, die unter gewöhnlichen Verhältnissen auf diese „fremdartigen“ Agenten nicht reagieren. Mit anderen Worten, man kann das vererbte Unvermögen überwinden, Immunität gegen einzelne Antigene auszubilden. Man kann die Immunität gegen „schwache“ Antigene verstärken. Letzteres ist besonders perspektivisch bei der

Aktivierung der Immunität gegen Geschwülste, weil die Krebszellen zu den schwachen Antigenen gehören, die keine vollwertige immunologische Reaktion gegen sich selbst auszulösen vermögen.

In den letzten Jahren wurden weitgehend gründliche Forschungen der immunologischen Aspekte der verschiedensten Erkrankungen entfaltet. Außer den bereits erwähnten Forschungen sucht man die Rolle der einzelnen Glieder und Zellen der Immunität bei der Entwicklung und im Verlauf der Erkrankungen sowie bei der Erarbeitung neuer Methoden ihrer Diagnostizierung und Behandlung zu bestimmen. Ende 1983 wurde die wissenschaftlich-medizinische Unionsgesellschaft der Immunologen gegründet, entsprechende Gesellschaften wurden in der Ukraine, in Kasachstan, Usbekistan und anderen Republiken geschaffen. Ab 1980 wird die Fachzeitschrift „Immunologie“ herausgegeben. Es wurden Institute für Immunologie in Moskau und Nowosibirsk, immunologische Abteilungen und Labors an den meisten Forschungsinstituten, Lehrstühlen und Lehrgängen an den Universtitäten und medizinischen Hochschulen gegründet.

All diese Maßnahmen zeugen von der großen Aufmerksamkeit, die in unserem Land der Entwicklung der Immunologie und der Einführung ihrer Errungenschaften in der praktischen Gesundheitsschutz geschenkt wird. In den Beschlüssen des XXVI. Parteitag der KPdSU über die Hauptrichtungen der ökonomischen und sozialen Entwicklung der UdSSR für die Jahre 1981 bis 1985 werden unter den wichtigsten Problemen der Wissenschaft auch die Erforschung der Mechanismen der immunologischen Prozesse der Tätigkeit des Organismus erwähnt.

Igor ZOI, Kandidat der medizinischen Wissenschaften

Praktische Winke

Bastelfreunden

Blumenwände

Wie aus dem Bild unten ersichtlich, bestehen Blumenwände aus waagrecht angeordneten Leisten, die durch senkrechte Trägerleisten gehalten werden. Diese sind an der Wand zu befestigen oder können frei im Zimmer stehen. Stehen sie frei, gelten sie als Raumteiler. Meistens wirken sie sehr effektiv, vor allem dann, wenn helles, farbiges Holz (z. B. Lärchen- oder Kiefernholz) verwendet wird. Beim Zusammenbauen sollten wir nicht bestrebt sein, ein völlig gleichmäßiges Gitter zu schaffen. Dem Auge kann es dienlicher sein, wenn die Leisten so zugeschnitten sind, daß asymmetrische Formen entstehen.

Das fertigungstechnische Vorgehen wird aus dem Bild deutlich.

Blumenkörbchen

Auch Blumenkörbchen gehören zum beliebten Wohnungszubehör. Sie lassen sich mühelos und ohne technologische Schwierigkeiten anfertigen, wobei wir unterschiedliche Formen wählen können. Die Körbchen können vier- und dreieckig sein. Darüber hinaus können sie sich nach unten verjüngen, gewissermaßen eine Pyramide mit einer kleineren Grundfläche im unteren Teil bilden.

Für die Herstellung von Blumenkörbchen prismatischer Form (unser Bild) beschaffen wir uns die gewünschte Menge Holz von Querschnitt 20 mm x 30 mm. Die zugeschnittenen Hölzer legen wir nebeneinander auf den Arbeitstisch und markieren die Stellen der Bohrungen für das Verbindungsstück. Mit einem Anzeiwinkel übertragen wir die Maße auf alle Leisten. Danach kürzen wir die Leisten auf das genaue Maß, bohren die Löcher, reinigen alles und tragen einen Nitrolack auf. Dann bleibt nur noch das Verbinden der Leisten mit einem dünnen Kunststoffseil.

Haushaltstip

Bügeleisen hilft

Oft kommt es vor, daß sich bei Möbelstücken, z. B. bei Schranktüren durch Feuchtigkeit die Dekorfolie an den Rändern löst. Solcherart Schaden lassen sich schnell mit Hilfe eines einfachen Bügeleisens beheben. Mit der heißen Bügelsohle werden die Kanten, die sich meistens an Schmalfächern lösen, angegedrückt. Durch die Wärmeeinwirkung verflüssigt sich der anhaftende, trocken gewordene Leim und klebt wieder. Die Möbel sehen nach so einer Schönheitsreparatur wieder tipp-top aus.

Rezent der Woche

Festtagsschnitzel

Die geklopften Schnitzel leicht salzen und in dem mit Paprika vermishten Mehl wenden. Auf beiden Seiten in heißem Fett knusprig braten. Erbsendunstwasser und einen Stich Butter verühren, darin Schinkenwürfel gar dünsten, die Erbsen zugeben und erhitzen. Das mit Salz abgeschmeckte Gemüse auf eine vorgewärmte Platte geben, reichlich mit gehackter Petersilie bestreuen und die Schnitzel darauf anrichten. Das Schnitzel kann auch mit Spiegeln und belegten Schnitzchen garniert werden.

Die nächste Nummer der „Freundschaft“ erscheint am 24. November.

Redaktionskollegium
Herausgeber „Sozialistik Kasachstan“